

Claudia Reiter, Mario Steiner
(Autor:innen)

Oliver Gruber
(Herausgeber)

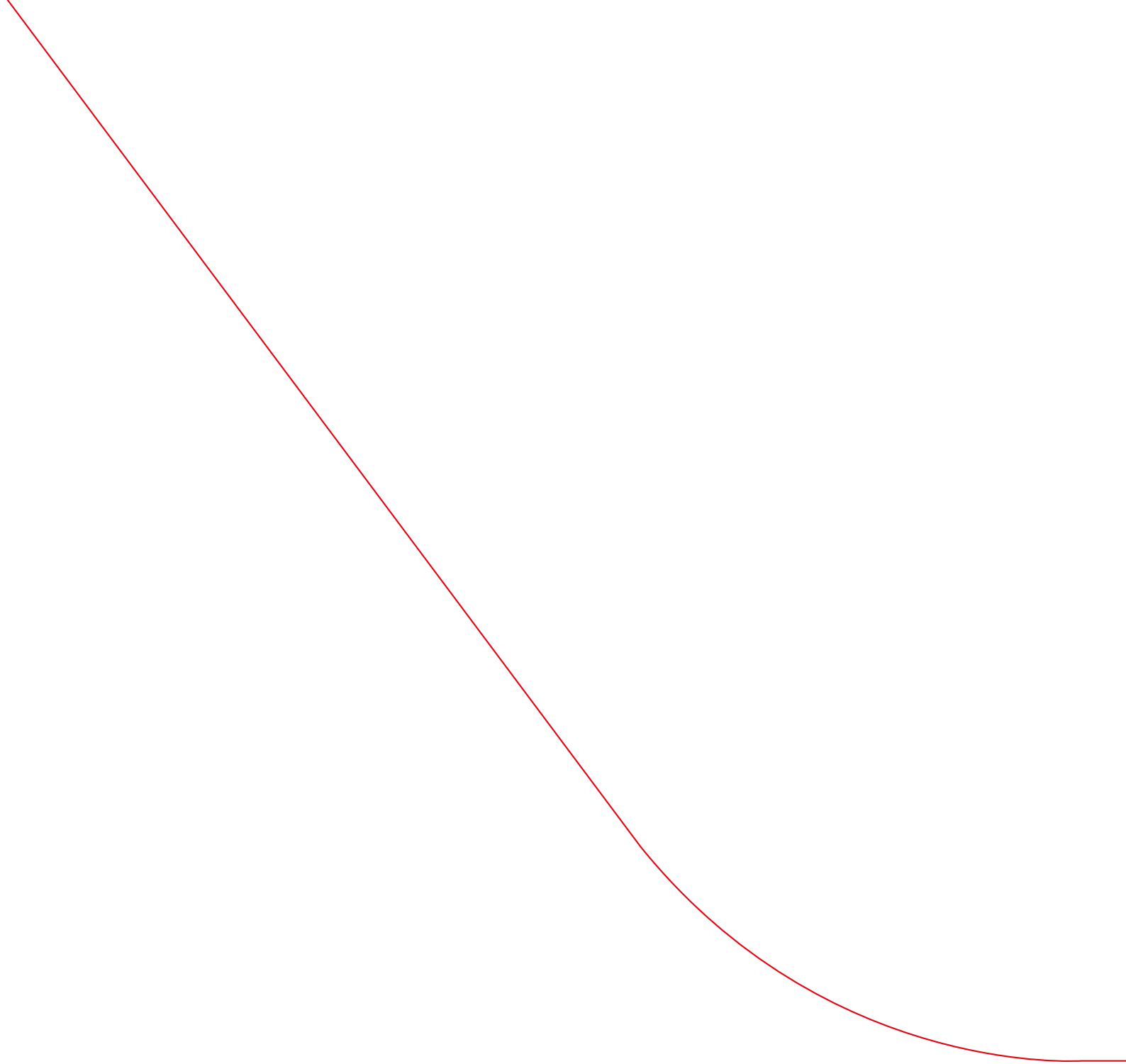
ANALYSE VON BILDUNGS- VERLÄUFEN AUF BASIS VON REGISTERDATEN

Bildungserfolge in Abhängigkeit vom „Chancenindex“ der
besuchten Schulen



INSTITUT FÜR
HÖHERE STUDIEN
WIEN





Claudia Reiter, Mario Steiner
(Autor:innen)

Oliver Gruber
(Herausgeber)

ANALYSE VON BILDUNGS- VERLÄUFEN AUF BASIS VON REGISTERDATEN

Bildungserfolge in Abhängigkeit vom „Chancenindex“ der
besuchten Schulen

Zusammenfassung

Diese Studie analysiert Bildungsergebnisse in Abhängigkeit vom Ausmaß der Segregation der besuchten Schulen. Dabei wird analysiert, ob und wie sich die Bildungsverläufe von Schüler:innen unterscheiden, die Schulen in benachteiligten Lagen im Vergleich zu weniger belasteten Schulen besuchen. Der Grad der Segregation oder Benachteiligung der Schule wird durch den AK-Chancenindex operationalisiert, der sowohl den Bildungsstand der Eltern als auch die Umgangssprache der Schüler:innen berücksichtigt. Ziel ist es festzustellen, ob sich Bildungsergebnisse von Schüler:innen unterscheiden, die ansonsten gleiche Startbedingungen haben, aber Schulen mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund besuchen.

Die Ergebnisse dieser umfassenden Studie zeigen deutliche Unterschiede in den Bildungserfolgen abhängig vom AK-Chancenindex. Insbesondere sinkt die Wahrscheinlichkeit, einen Matura-Abschluss zu erlangen, um durchschnittlich 13% mit jeder höheren Chancenindex-Stufe der besuchten Schule(n) in der Sekundarstufe I. Selbst unter Berücksichtigung sämtlicher weiterer Einflussfaktoren, bleibt dieser Effekt bestehen, reduziert sich jedoch auf durchschnittlich 3%. Die Wahrscheinlichkeit, maximal einen Pflichtschulabschluss zu erreichen, wird ebenfalls maßgeblich von der Schüler:innen-Zusammensetzung beeinflusst, wenngleich die Effekte hier geringer ausfallen (durchschnittlich +5% mit jeder höheren Chancenindex-Stufe bzw. +1% unter Berücksichtigung sämtlicher Kontrollvariablen). Besonders Personen mit geringeren sozioökonomischen Ressourcen profitieren von einem Besuch in einer weniger belasteten Schule.

Zusätzlich zur sozioökonomischen Zusammensetzung der Schüler:innenschaft unterstreichen die Ergebnisse die bedeutende Rolle des besuchten Schultyps in der Sekundarstufe I sowie den Einfluss leistungsbezogener Merkmale und des familiären Hintergrunds auf Bildungsergebnisse. So erhöht der Besuch einer AHS-Unterstufe (im Vergleich zu einer Hauptschule/NMS) unter Berücksichtigung aller Kontrollvariablen die Wahrscheinlichkeit, einen Matura-Abschluss zu erlangen, um 26%. Der Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit, maximal einen Pflichtschulabschluss zu erreichen, ist mit -5% vergleichsweise geringer, aber dennoch substanziell. Auch zeigt sich, dass das Ausmaß der Segregation der besuchten Schulen in der Sekundarstufe I für Schüler:innen in Hauptschulen/NMS deutlich höhere Effekte auf Bildungsergebnisse hat als für Schüler:innen, die eine AHS-Unterstufe besucht haben. Der Einfluss des Migrationshintergrunds auf Bildungserfolge zeigt hingegen ein gemischtes Bild. Während negative Effekte am unteren Ende des

Bildungsspektrums zu beobachten sind, könnten sich diese umkehren, wenn man Bildungsergebnisse am oberen Rand des Spektrums betrachtet.

Die vorliegende Studie bietet wichtige Erkenntnisse für Bildungspolitik und -praxis, um Chancengleichheit im Bildungssystem zu fördern und die Bildungslaufbahnen aller Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Es bedarf jedoch weiterer Forschung, um diese Ergebnisse zu verifizieren und die zugrunde liegenden Mechanismen zu verstehen.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	6
2. Methodik & Daten	6
3. Ergebnisse	9
3.1. Deskriptive Ergebnisse	9
3.2. Ergebnisse der Regressionsanalysen	16
3.2.1. Matura	18
3.2.2. Max. Pflichtschulabschluss	21
3.3. Ergebnisdarstellung anhand von Personenprofilen.....	24
4. Fazit	29
Referenzen.....	32
Anhang	34

1. Einleitung

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der Analyse von Bildungserfolgen in Abhängigkeit vom Ausmaß der Segregation der besuchten Schulen. Dabei wird untersucht, ob und inwieweit sich Unterschiede in den Bildungslaufbahnen für Schülerinnen und Schüler aus Schulen in benachteiligten Lagen im Vergleich zu weniger belasteten Schulen zeigen. Das Ausmaß der Segregation bzw. der Benachteiligung der Schule wird dabei durch den AK-Chancenindex operationalisiert, der sowohl den Bildungsstand der Eltern als auch die Umgangssprache der Schüler:innenschaft berücksichtigt. Ziel der Studie ist es herauszufinden, ob sich Karrieren von Schülerinnen und Schülern unterscheiden, die ansonsten gleiche Startbedingungen haben, jedoch Schulen mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund besuchen.

Die Analysen werden durch einen umfassenden Datensatz ermöglicht, der Registerdaten wie die Schulstatistik, die Hochschulstatistik und registerbasierte Erwerbsverläufe umfasst und es uns erlaubt, Bildungslaufbahnen von Schülerinnen und Schülern der Eintrittskohorte des Schuljahres 2006/07 über einen Zeitraum von 16 Jahren abzubilden. Durch die Verknüpfung mit weiteren Registern wie Sozialversicherungsdaten, AMS-Daten und Meldedaten können wir diese Informationen mit detaillierten Kontext- und Hintergrundinformationen anreichern. Dabei berücksichtigen wir die Zusammensetzung der Schüler:innenschaft der besuchten Schulstandorte sowie individuelle Merkmale wie den Bildungsstand, das Einkommen und die Arbeitsmarktsituation der Eltern, um eine sozial differenzierte Analyse von Bildungslaufbahnen zu ermöglichen.

2. Methodik & Daten

Unser Ausgangsdatsatz umfasst all jene Personen, die im Schuljahr 2013/14 zumindest eine laufende Ausbildung (Schulbesuch) aufweisen und zum Stichtag 1. September 2013, 13 Jahre alt waren¹ sowie sämtliche vorzeitig und verspätet eingeschulte Personen der Schuleintrittskohorte 2006/07 (N = 88.698 Personen). Um

¹ Die Wahl dieses Referenzzeitpunkts erfolgte aus zwei Hauptgründen. Erstens liegen zu diesem Zeitpunkt umfassende Hintergrundinformationen für die gesamte Schüler:innen-Population vor. Zweitens wird uns dadurch ermöglicht, auch Schüler:innen zu berücksichtigen, die erst nach der ersten Klasse in das österreichische Schulsystem eingetreten sind (i.e. Zuwanderer), während gleichzeitig sichergestellt wird, dass keine Beobachtungen aufgrund von frühen Schulabbrüchen verloren gehen. Darüber hinaus erlaubt uns die Definition der Kohorte auf Basis des Alters anstatt der Klassenstufe auch frühzeitige Selektionseffekte und Laufbahnverluste zu untersuchen (z.B. frühe/späte Einschulung, Vorschulmeldung, Klassenwiederholungen).

den Datensatz auf die für unsere Fragestellung relevante Personenmenge zu reduzieren und somit eine Verzerrung der Ergebnisse zu vermeiden, wurden folgende Schüler:innen von sämtlichen Analysen ausgeschlossen, wodurch unser Sample auf N = 84.927 reduziert wird:

- Personen mit sonderpädagogischem Bedarf, i.e., Personen, die in mindestens drei Schuljahren eine Meldung in einer Sonderschule hatten (weil die Bildungslaufbahn dieser Schüler:innen in der weitaus überwiegenden Mehrheit aller Fälle aufgrund des SPF-Status nach der Pflichtschule endet).
- Personen, die in mindestens vier Schuljahren mit ganzjähriger Ausbildung Parallel-Einträge aufweisen (Annahme: fehlerhafte Zuordnung der Personenkennzeichen).
- Personen, deren Maximalalter in der Schulstatistik 14 Jahre beträgt und die zu keinem Zeitpunkt eine Meldung in den Arbeitsmarktdaten aufweisen (Annahme: Wegzug).

Neben detaillierten Bildungslaufbahninformationen über einen Zeitraum von 16 Jahren (2006/07 bis 2021/22), enthält der Datensatz auch eine Vielzahl sozialer Hintergrundinformationen der Schülerinnen und Schüler. Dazu gehören die Alltagssprache, das Geburtsland, der Wohnbezirk (zum Stichtag 1.9.2013), der höchste Bildungsstand beider Elternteile, das Geburtsland beider Elternteile, das Einkommen beider Elternteile (für das Jahr 2013) sowie der tagesgenaue Arbeitsmarktstatus (verfügbar für die Jahre 2011-2021). Ab dem Schuljahr 2011/12 stehen zudem detaillierte Kontextinformationen zu den besuchten Bildungseinrichtungen zur Verfügung. Diese Informationen umfassen Schulmerkmale wie Schulbezirk, Schulform und sozioökonomische Zusammensetzung der Schüler:innenschaft. Bezogen auf die von uns untersuchte Population bedeutet dies, dass Daten zu den besuchten Bildungseinrichtungen ab der unteren Sekundarstufe zur Verfügung stehen.

Um unsere Fragestellung zu beantworten, wurden zwei zentrale Erfolgsvariablen definiert, die jeweils am oberen und unteren Ende des Bildungsstandes ansetzen:

1. **Matura-Abschluss** (einschließlich Berufsreifeproofung, jedoch exklusive Studienberechtigungsprüfung)
2. **Maximal Pflichtschulabschluss** (einschließlich Abschluss polytechnischer Schulen, Übergangs-/Orientierungsstufen und Berufsorientierungslehrgängen; jedoch exklusive Abschlüsse einer einjährigen berufsbildenden mittleren Schule sowie Personen, die sich

zum letzten Beobachtungszeitpunkt in Ausbildung befanden). Dieses Bildungsergebnis ist mit Early School Leaving (ESL) gleichzusetzen.

Um diese Bildungsergebnisse in Abhängigkeit vom Ausmaß der Segregation der besuchten Schulen analysieren zu können, werden logistische Regressionsmodelle angewandt, bei dem das Bildungsergebnis jeweils als binäre abhängige Variable in das Modell einfließt. Wichtigster Prädiktor (neben einer Reihe von Kontrollvariablen) ist dabei der AK-Chancenindex, der das Ausmaß der Segregation bzw. der Benachteiligung der Schule abbildet. Dieser Chancenindex wird pro Schule und Schuljahr wie folgt berechnet²:

$$100 * (1 + (1,0 * \text{Anteil der Schüler:innenschaft mit Eltern mit max. Pflichtschulabschluss} + \\ 0,6 * \text{Anteil der Schüler:innenschaft mit Eltern mit Lehre/BMS} + \\ 0,3 * \text{Anteil der Schüler:innenschaft mit Eltern mit Matura} + \\ 0,0 * \text{Anteil der Schüler:innenschaft mit Eltern mit Hochschulabschluss} + \\ 0,6 * \text{Anteil der Schüler:innenschaft mit nicht-deutscher Umgangssprache}) / 2)$$

Der Index kann somit Werte zwischen 100 und 180 annehmen, wobei ein höherer Indexwert einer größeren Benachteiligung und somit einem höheren Förderbedarf der Schüler:innen-Population einer Schule entspricht. Ein hypothetischer Indexwert von 100 würde somit nur auf jene Schulen zutreffen, deren gesamte Schüler:innenschaft Eltern mit Hochschulabschluss hat und im Alltag Deutsch spricht, während ein Wert von 180 (maximale Benachteiligung) nur dann erreicht werden kann, wenn alle Eltern höchstens einen Pflichtschulabschluss haben und keine der Schüler:innen im Alltag Deutsch spricht. In Anlehnung an Schnell und Schüchner (2019) wurde der berechnete Index anschließend in sieben Stufen unterteilt, auf deren Basis – so die Idee des Chancenindex – zusätzliche Ressourcen zur Unterstützung der Schüler:innen verteilt werden sollen.

Um den Chancenindex im Regressionsmodell, welches auf individuellen Beobachtungen basiert, anwenden zu können, wurde für jede Schülerin und jeden Schüler der Mittelwert des Chancenindex aller besuchten Schulen in der Sekundarstufe I ermittelt. Da schulspezifische Kontextfaktoren erst ab dem Schuljahr 2011/12 verfügbar sind, ist eine Betrachtung des Chancenindex in den Volksschulen leider nicht möglich.

Der vorliegende Bericht ist ein reiner Ergebnisbericht. Die wissenschaftliche Einordnung und Diskussion der Ergebnisse erfolgt im Zuge einer Publikation in einem akademischen Fachjournal.

² Eine Herleitung und nähere Erläuterung dieser Formel findet sich in Schnell & Schüchner (2019).

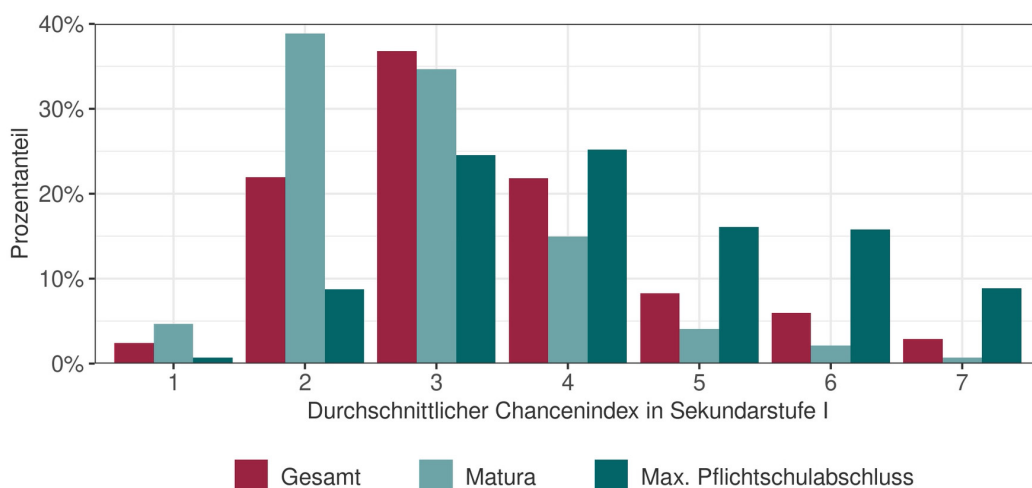
3. Ergebnisse

3.1. Deskriptive Ergebnisse

Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die jeweiligen Chancenindex-Stufen für das Gesamtsample (rot), Schülerinnen und Schüler mit Matura-Abschluss (petrol) und Schülerinnen und Schüler, die maximal einen Pflichtschulabschluss erlangt haben (dunkelblau). Mehr als ein Drittel (37%) aller Schüler:innen in unserem Gesamtsample besuchte in der Sekundarstufe I eine Schule mit Chancenindex-Stufe 3, also mittlerem Förderbedarf. Weitere jeweils rund 22% besuchten Schulen mit einer Chancenindex-Stufe von 2 oder 4. Schulen mit Stufe 1 bzw. 7 wurden nur von einer Minderheit der Schüler:innen besucht (2,4% bzw. 2,9%). Die Stufen 5 und 6 liegen im Anteilsbereich von 8% bzw. 6%.

Betrachtet man die Verteilung nach Bildungsergebnis, so zeigt sich ein klarer Zusammenhang zwischen den beiden Erfolgsvariablen und dem durchschnittlichen Chancenindex der besuchten Schule(n) in Sekundarstufe I. Während 44% aller Schüler:innen mit Matura in der Unterstufe Schulen mit sehr geringem Förderbedarf (Chancenindex-Stufe 1 oder 2) besuchten, belief sich dieser Anteil für Schüler:innen mit max. Pflichtschulabschluss auf nur 9%. Umgekehrt waren Schüler:innen, die max. einen Pflichtschulabschluss erlangen konnten in besonders benachteiligten Schulen (Chancenindex-Stufe 5 oder höher) mit 41% überrepräsentiert, während sich dieser Anteil für Schüler:innen mit Matura-Abschluss auf nur 7% belief.

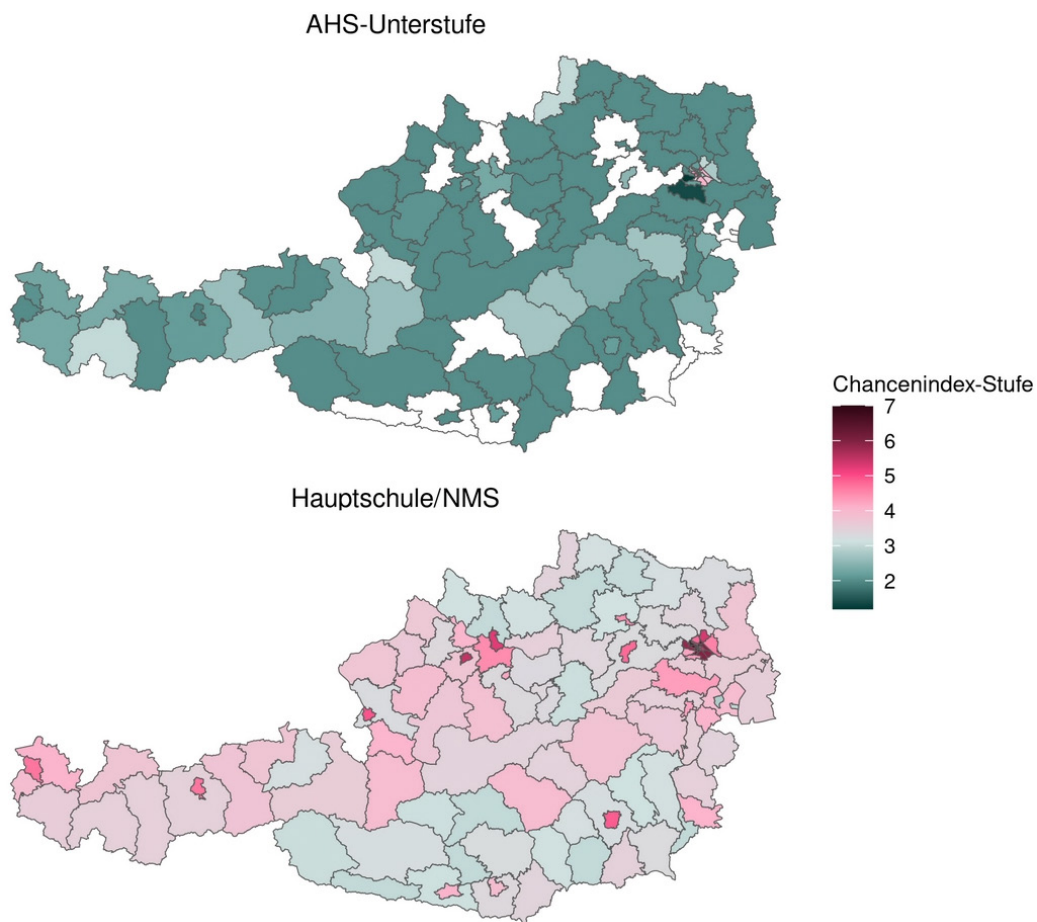
Abbildung 1: Anteil der Schüler:innen pro Chancenindex-Stufe (nach Bildungserfolg)



Quelle: IHS-Berechnungen auf Basis von Registerdaten.

Abbildung 2 zeigt die durchschnittliche Chancenindex-Stufe sämtlicher von Schüler:innen unserer Stichprobe besuchten Schulen der Sekundarstufe I, aufgeschlüsselt nach Schultyp und Bezirk des Schulstandortes. Dabei zeigen sich nicht nur signifikante regionale Unterschiede, sondern auch erhebliche Diskrepanzen zwischen AHS-Unterstufen und Hauptschulen/NMS. So weisen AHS-Unterstufen über alle Bezirke hinweg eine durchschnittliche Chancenindex-Stufe von 2,3 auf, während dieser Wert für Hauptschulen/NMS bei 4,0 liegt. Bezogen auf die Bezirke sind die Unterschiede ebenfalls markant: Der 13. Wiener Gemeindebezirk weist beispielsweise die niedrigste (und damit "beste") Chancenindex-Stufe für AHS-Unterstufen in unserer Stichprobe auf (1,2), gefolgt von Mödling (1,4) und Innsbruck (1,8). Am entgegengesetzten Ende der Skala liegen drei Wiener Gemeindebezirke (20., 5., 16.), deren durchschnittliche Chancenindex-Stufen zwischen 4,4 und 5 liegen. Außerhalb von Wien sind die AHS-Unterstufen mit den größten sozioökonomischen Herausforderungen in Gmünd, Hallein und Landeck zu finden.

Abbildung 2: Chancenindex nach Schultyp und Bezirk



Quelle: IHS-Berechnungen auf Basis von Registerdaten.

Blickt man auf die Hauptschulen/NMS, so wird deutlich, dass deren Chancenindex-Stufen in fast allen Bezirken deutlich höhere Werte aufweisen als für die AHS-Unterstufen. Während hier die niedrigsten Werte vor allem im Norden und Süden Österreichs zu verzeichnen sind (allen voran Eisenstadt mit einer durchschnittlichen Stufe von 2,8), erreichen die meisten Wiener Gemeindebezirke, aber auch Wels und Linz, Werte über 5. Insgesamt zeigt die Abbildung einen starken Zusammenhang zwischen dem besuchten Schultyp und der soziökonomischen Zusammensetzung der Schüler:innenschaft.

Um detailliertere Informationen zur Stichprobenzusammensetzung zu erhalten, zeigen Tabelle 1 und Tabelle 2 Häufigkeitswerte für alle in unserem Datensatz enthaltenen Variablen. Dabei wird jeweils zwischen Nicht-Erfolg und Erfolg unterschieden (Tabelle 1: kein Maturabschluss vs. Maturabschluss; Tabelle 2: mehr als Pflichtschulabschluss vs. max. Pflichtschulabschluss). Eine Häufigkeitstabelle nach durchschnittlicher Chancenindex-Stufe der besuchten Schule(n) in Sekundarstufe I findet sich im Anhang (siehe Tabelle A1).

Tabelle 1: Häufigkeitstabelle nach Erfolgsvariable Matura

	Keine Matura (N = 45.776)	Matura (N = 39.151)
Weiblich	19.019 (42%)	22.456 (57%)
Alltagssprache Deutsch	32.124 (70%)	30.065 (77%)
Migrationshintergrund		
Kein Migrationshintergrund	32.885 (73%)	32.507 (84%)
1. Generation	5.278 (12%)	2.217 (6%)
2. Generation	6.758 (15%)	3.910 (10%)
Unbekannt	855	518
Herkunft		
Österreich	32.888 (73%)	32.512 (84%)
EU	2.681 (6%)	1.832 (5%)
Ex-Jugoslawien	3.793 (8%)	1.744 (5%)
Türkei	3.174 (7%)	886 (2%)
Sonstiges Ausland	2.380 (5%)	1.657 (4%)
Unbekannt	860	520
Großstadt (>100.000 Einwohner:innen)	11.934 (26%)	10.821 (28%)
Unbekannt	148	39
Bildung der Mutter		
Pflichtschule	13.942 (32%)	4.314 (11%)
BMS/Lehre	23.246 (53%)	16.038 (42%)
AHS/BHS	3.979 (9%)	7.276 (19%)
Hochschule	2.709 (6%)	10.125 (27%)
Unbekannt	1.900	1.398
Bildung des Vaters		
Pflichtschule	8.820 (21%)	2.754 (7%)
BMS/Lehre	28.403 (66%)	18.068 (49%)
AHS/BHS	3.272 (8%)	6.629 (18%)
Hochschule	2.442 (6%)	9.536 (26%)
Unbekannt	2.839	2.163
Arbeitsmarktstatus der Mutter		
Erwerbstätig	32.494 (74%)	32.266 (85%)
Arbeitslos	1.921 (4%)	608 (2%)
Pensionsbezug	1.143 (3%)	467 (1%)
Sonstige Nicht-Erwerbsperson	8.494 (19%)	4.496 (12%)
Unbekannt	1.724	1.314
Arbeitsmarktstatus des Vaters		
Erwerbstätig	36.607 (84%)	33.984 (91%)
Arbeitslos	1.719 (4%)	512 (1%)
Pensionsbezug	1.611 (4%)	892 (3%)
Sonstige Nicht-Erwerbsperson	3.542 (8%)	1.912 (5%)
Unbekannt	2.297	1.851
Einkommensdezil	5 (3)	6 (3)
Unbekannt	1.802	752

Vorschulmeldung	7.951 (17%)	2.224 (6%)
Schultyp in SEK I		
Hauptschule/NMS	39.871 (87%)	17.108 (44%)
AHS-Unterstufe	5.515 (12%)	21.991 (56%)
Sonstige (Statut)	228 (0%)	18 (0%)
Unbekannt	162	34
Privatschule (SEK I)	2.514 (5%)	5.032 (13%)
Anzahl der Erfolge in SEK I		
0	27.205 (59%)	5.511 (14%)
1	7.242 (16%)	5.289 (14%)
2	4.483 (10%)	5.167 (13%)
3	3.166 (7%)	6.388 (16%)
4	3.680 (8%)	16.796 (43%)
Nicht aufstiegsberechtigt in SEK I	4.422 (10%)	921 (2%)
Schulspezifische Kontextfaktoren in SEK I		
Anteil ein Elternteil arbeitslos	0,12 (0,08)	0,08 (0,05)
Anteil Eltern Pflichtschule	0,13 (0,12)	0,06 (0,07)
Anteil Eltern Lehre/BMS	0,58 (0,16)	0,43 (0,21)
Anteil Eltern Matura	0,16 (0,06)	0,21 (0,06)
Anteil Eltern Universitätsabschluss	0,13 (0,13)	0,30 (0,20)
Anteil Migrationshintergrund	0,24 (0,22)	0,16 (0,15)
Anteil nicht-deutsche Umgangssprache	0,27 (0,26)	0,16 (0,17)
Unbekannt	46	19
Durchschnittlicher Chancenindex in SEK I	134 (12)	124 (10)
Unbekannt	46	19
Durchschnittliche Chancenindex-Stufe		
1	201 (0%)	1.830 (5%)
2	3.397 (7%)	15.210 (39%)
3	17.653 (39%)	13.555 (35%)
4	12.655 (28%)	5.846 (15%)
5	5.425 (12%)	1.591 (4%)
6	4.232 (9%)	826 (2%)
7	2.167 (5%)	274 (1%)
Unbekannt	46	19

Anmerkung: Die Prozentwerte in Klammer zeigen den Anteil der Merkmalsausprägung an der Subpopulation der jeweiligen Spalte (abzüglich NAs). Für stetige Variablen werden *Mittelwert* und *Standardabweichung* angezeigt (zur Unterscheidung von Häufigkeits- und Prozentwerten werden diese Maßzahlen *kursiv* dargestellt). Migrationshintergrund 1. Generation bezieht sich auf im Ausland geborene Schüler:innen; Migrationshintergrund 2. Generation bedeutet, dass beide Elternteile im Ausland geboren wurden. Die Herkunftsvariable für Migrant:innen 1. Generation wird durch das Geburtsland der Schüler:innen operationalisiert, für Migrant:innen 2. Generation durch das Geburtsland der Mutter. Die Großstadt-Variable bezieht sich auf den Wohnort zum Stichtag 1.9.2013. Der Arbeitsmarktstatus ist durch den längsten Arbeitsmarktstatus für die Jahre 2011-2015 operationalisiert. Das Einkommensdefizit bezieht sich auf das durchschnittliche Gesamteinkommen beider Eltern für das Jahr 2013. Vorschulmeldungen beziehen sich auf Schulbesuchs- und/oder Erfolgs-Meldungen der Schulstufe 0. Für die Variablen Schultyp und Privatschule wurde jeweils der häufigste Wert für die Schulstufen 5-8 herangezogen. Die schulspezifischen Kontextvariablen und der daraus errechnete Chancenindex ergeben sich aus den durchschnittlichen Werten der besuchten Schule(n) in den Schuljahren, in denen die SEK I besucht wurde.

Tabelle 2: Häufigkeitstabelle nach Ergebnisvariable max. Pflichtschulabschluss

	> Pflichtschule (N = 76.105)	Max. Pflichtschule (N = 8.822)
Weiblich	37.652 (49%)	3.823 (43%)
Alltagssprache Deutsch	57.574 (76%)	4.615 (52%)
Migrationshintergrund		
Kein Migrationshintergrund	60.677 (81%)	4.715 (55%)
1. Generation	5.626 (8%)	1.868 (22%)
2. Generation	8.722 (12%)	1.946 (23%)
Unbekannt	1.079	293
Herkunft		
Österreich	60.864 (81%)	4.716 (55%)
EU	3.611 (5%)	902 (11%)
Ex-Jugoslawien	4.491 (6%)	1.046 (12%)
Türkei	3.013 (4%)	1.047 (12%)
Sonstiges Ausland	3.223 (4%)	814 (10%)
Unbekannt	1.083	297
Großstadt (>100.000 Einwohner:innen)	19.163 (25%)	3.592 (41%)
Unbekannt	95	92
Bildung der Mutter		
Pflichtschule	14.519 (20%)	3.737 (45%)
BMS/Lehre	36.155 (49%)	3.129 (38%)
AHS/BHS	10.431 (14%)	824 (10%)
Hochschule	12.180 (17%)	654 (8%)
Unbekannt	2.820	478
Bildung des Vaters		
Pflichtschule	8.939 (12%)	2.635 (33%)
BMS/Lehre	42.287 (59%)	4.185 (52%)
AHS/BHS	9.213 (13%)	688 (9%)
Hochschule	11.397 (16%)	581 (7%)
Unbekannt	4.269	733
Arbeitsmarktstatus der Mutter		
Erwerbstätig	59.583 (81%)	5.177 (62%)
Arbeitslos	1.949 (3%)	580 (7%)
Pensionsbezug	1.341 (2%)	269 (3%)
Sonstige Nicht-Erwerbsperson	10.627 (14%)	2.363 (28%)
Unbekannt	2.605	433
Arbeitsmarktstatus des Vaters		
Erwerbstätig	64.368 (89%)	6.205 (75%)
Arbeitslos	1.643 (2%)	588 (7%)
Pensionsbezug	2.121 (3%)	382 (5%)
Sonstige Nicht-Erwerbsperson	4.398 (6%)	1.056 (13%)
Unbekannt	3.557	591
Einkommensdezil	6 (3)	4 (3)
Unbekannt	1.863	691

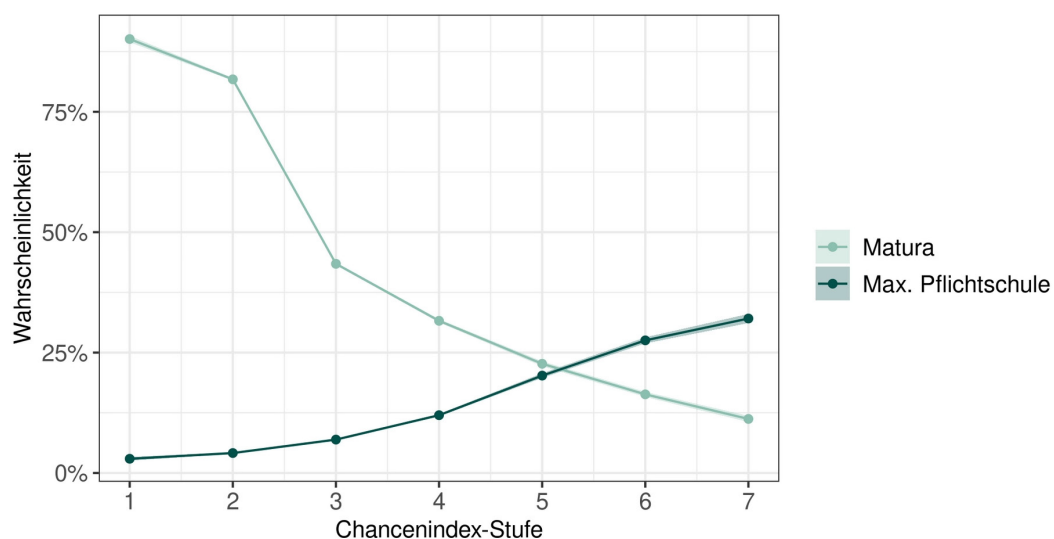
Vorschulmeldung	8.232 (11%)	1.943 (22%)
Schultyp in SEK I		
Hauptschule/NMS	49.574 (65%)	7.405 (85%)
AHS-Unterstufe	26.155 (34%)	1.351 (15%)
Sonstige (Statut)	246 (0%)	0 (0%)
Unbekannt	130	66
Privatschule (SEK I)	7082 (9%)	462 (5%)
Anzahl der Erfolge in SEK I		
0	26.397 (35%)	6.319 (72%)
1	11.404 (15%)	1.127 (13%)
2	9.042 (12%)	608 (7%)
3	9.204 (12%)	350 (4%)
4	20.058 (26%)	418 (5%)
Nicht aufstiegsberechtigt in SEK I	3.605 (5%)	1.738 (20%)
Schulspezifische Kontextfaktoren in SEK I		
Anteil ein Elternteil arbeitslos	0,09 (0,07)	0,15 (0,10)
Anteil Eltern Pflichtschule	0,09 (0,10)	0,18 (0,14)
Anteil Eltern Lehre/BMS	0,51 (0,20)	0,53 (0,15)
Anteil Eltern Matura	0,19 (0,06)	0,16 (0,06)
Anteil Eltern Universitätsabschluss	0,22 (0,19)	0,14 (0,14)
Anteil Migrationshintergrund	0,19 (0,18)	0,33 (0,24)
Anteil nicht-deutsche Umgangssprache	0,20 (0,22)	0,37 (0,29)
Unbekannt	55	10
Durchschnittlicher Chancenindex in SEK I	128 (12)	138 (14)
Unbekannt	55	10
Durchschnittliche Chancenindex-Stufe		
1	1.971 (3%)	60 (1%)
2	17.836 (23%)	771 (9%)
3	29.043 (38%)	2.165 (25%)
4	16.280 (21%)	2.221 (25%)
5	5.597 (7%)	1.419 (16%)
6	3.665 (5%)	1.393 (16%)
7	1.658 (2%)	793 (9%)
Unbekannt	55	10

Anmerkung: Die Prozentwerte in Klammer zeigen den Anteil der Merkmalsausprägung an der Subpopulation der jeweiligen Spalte (abzüglich NAs). Für stetige Variablen werden *Mittelwert* und *Standardabweichung* angezeigt (zur Unterscheidung von Häufigkeits- und Prozentwerten werden diese Maßzahlen *kursiv* dargestellt). Migrationshintergrund 1. Generation bezieht sich auf im Ausland geborene Schüler:innen; Migrationshintergrund 2. Generation bedeutet, dass beide Elternteile im Ausland geboren wurden. Die Herkunftsvariable für Migrant:innen 1. Generation wird durch das Geburtsland der Schüler:innen operationalisiert, für Migrant:innen 2. Generation durch das Geburtsland der Mutter. Die Großstadt-Variable bezieht sich auf den Wohnort zum Stichtag 1.9.2013. Der Arbeitsmarktstatus ist durch den längsten Arbeitsmarktstatus für die Jahre 2011-2015 operationalisiert. Das Einkommensdefizit bezieht sich auf das durchschnittliche Gesamteinkommen beider Eltern für das Jahr 2013. Vorschulmeldungen beziehen sich auf Schulbesuchs- und/oder Erfolgs-Meldungen der Schulstufe 0. Für die Variablen Schultyp und Privatschule wurde jeweils der häufigste Wert für die Schulstufen 5-8 herangezogen. Die schulspezifischen Kontextvariablen und der daraus errechnete Chancenindex ergeben sich aus den durchschnittlichen Werten der besuchten Schule(n) in den Schuljahren, in denen die SEK I besucht wurde.

3.2. Ergebnisse der Regressionsanalysen

Abbildung 3 zeigt die prognostizierten Wahrscheinlichkeiten für den Erwerb einer Matura bzw. maximal eines Pflichtschulabschlusses, wenn als einzige erklärende Variable im logistischen Regressionsmodell die durchschnittliche Chancenindex-Stufe der besuchten Schule(n) in der Sekundarstufe I berücksichtigt wird. Die Wahrscheinlichkeit für den Erhalt einer Matura nimmt mit jeder höheren Chancenindex-Stufe signifikant ab, während sich die Wahrscheinlichkeitskurve bei der Ergebnisvariable max. Pflichtschulabschluss genau umgekehrt verhält: Diese beträgt bei einer Chancenindex-Stufe von 1 nur 3%, erhöht sich jedoch auf 32% bei Stufe 7. Die Chance, eine Matura zu erlangen, beträgt auf Indexstufe 1 rund 90% und reduziert sich auf nur 11% bei Indexstufe 7. Besonders bemerkenswert ist der deutliche Rückgang der Wahrscheinlichkeit für eine Matura zwischen den Stufen 2 (71%) und 3 (52%). Dies legt nahe, dass die positiven Effekte in Schulen mit besonders vorteilhafter Zusammensetzung der Schüler:innenschaft ganz besonders stark ausgeprägt sind.

Abbildung 3: Wahrscheinlichkeit, Matura bzw. max. Pflichtschulabschluss zu erreichen, nach Chancenindex-Stufe



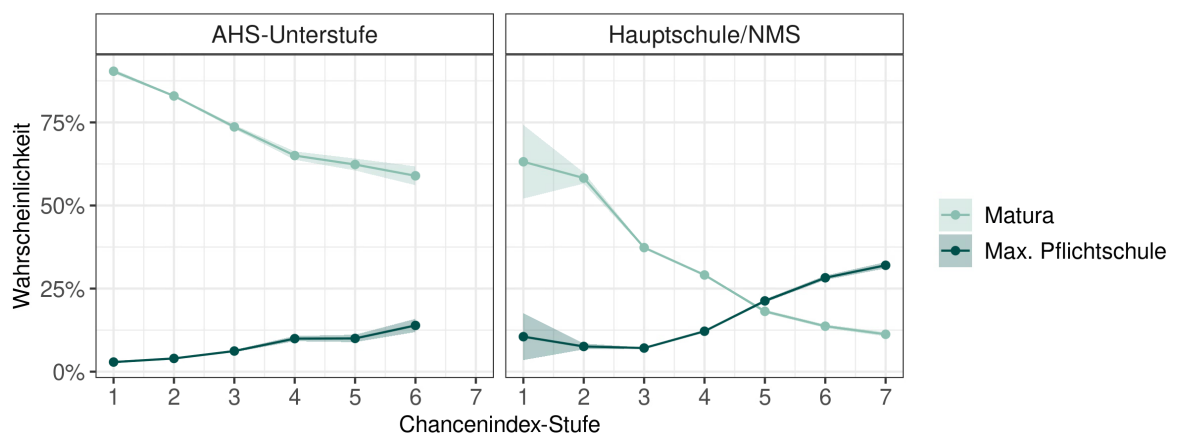
Quelle: IHS-Berechnungen auf Basis von Registerdaten. Für Regressionsoutput siehe Modell 1 in Tabelle 3 (Matura) bzw. Tabelle 4 (max. Pflichtschule).

Anmerkung: Die schattierten Bereiche um die Linien repräsentieren die Standardfehler. Die Chancenindex-Stufe basiert auf den durchschnittlichen Chancenindex der besuchten Schule(n) in den Schuljahren, in denen die SEK I besucht wurde.

In Abbildung 4 wird zusätzlich nach dem hauptsächlich besuchten Schultyp in der Sekundarstufe I differenziert. Trotz des allgemeinen Musters – die Wahrscheinlichkeit für den Erhalt einer Matura nimmt mit steigender Chancenindex-Stufe ab, während

sie für den Pflichtschulabschluss zunimmt – zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen AHS-Unterstufe und Hauptschule/NMS. Unabhängig von der Chancenindex-Stufe ist die Wahrscheinlichkeit, eine Matura zu erlangen, für Schüler:innen, die die Unterstufe in einer AHS verbracht haben, deutlich höher als für jene, die eine Hauptschule/NMS besucht haben. In den höheren Stufen beträgt die Differenz bis zu 45 Prozentpunkte (bei Chancenindex-Stufe 6 liegt die prognostizierte Wahrscheinlichkeit für AHS-Unterstufen beispielsweise bei 58,9%, während sie für Hauptschulen/NMS bei nur 13,7% liegt). Umgekehrt nimmt die Wahrscheinlichkeit, maximal einen Pflichtschulabschluss zu erlangen, ab Chancenindex-Stufe 5 für Hauptschulen/NMS deutlich stärker zu als in den AHS-Unterstufen. So ist für Schüler:innen, die eine Hauptschule/NMS mit Chancenindex-Stufe 5 oder höher besucht haben, die Wahrscheinlichkeit, lediglich einen Pflichtschulabschluss zu erreichen, höher als die Wahrscheinlichkeit, eine Matura zu erlangen. Für Schüler:innen, die eine AHS-Unterstufe besuchen, stellt der Erhalt einer Matura hingegen unabhängig von der Chancenindex-Stufe das deutlich wahrscheinlichere Ergebnis dar.

Abbildung 4: Wahrscheinlichkeit, Matura bzw. max. Pflichtschulabschluss zu erreichen, nach Chancenindex-Stufe und Schultyp



Quelle: IHS-Berechnungen auf Basis von Registerdaten. Für Regressionsoutput siehe Modell 2 in Tabelle 3 (Matura) bzw. Tabelle 4 (max. Pflichtschule).

Anmerkung: Die schattierten Bereiche um die Linien repräsentieren die Standardfehler. Die Chancenindex-Stufe basiert auf den durchschnittlichen Chancenindex der besuchten Schule(n) in den Schuljahren, in denen die SEK I besucht wurde. Aufgrund der niedrigen Fallzahlen von AHS-Unterstufen mit Chancenindex-Stufe 7 werden hierfür keine Werte ausgewiesen.

3.2.1. Matura

Tabelle 3 zeigt den durchschnittlichen Marginaleffekt des Chancenindex der besuchten Schule(n) der Sekundarstufe I auf die Wahrscheinlichkeit, eine Matura zu erlangen, für drei verschiedene Modelle: Modell 1 verwendet ausschließlich den Chancenindex als erklärende Variable (analog zu Abbildung 3). Modell 2 berücksichtigt zusätzlich den hauptsächlich besuchten Schultyp in der Sekundarstufe I (analog zu Abbildung 4), da die deskriptiven Ergebnisse zeigten, dass sich der Chancenindex zwischen AHS und Hauptschulen/NMS deutlich unterscheidet (siehe Abbildung 2). In Modell 3 werden schließlich sämtliche individuelle und schulspezifische Kontrollvariablen berücksichtigt, die unser Datensatz enthält.³

Der Effekt der Chancenindex-Stufe auf die Wahrscheinlichkeit, eine Matura zu erlangen, ist in allen Modellen höchst signifikant und substantiell, nimmt aber beim Hinzuziehen weiterer Kontrollvariablen deutlich ab. So erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, eine Matura zu erlangen, beim Besuch einer Schule mit Chancenindex-Stufe 1 im Vergleich zur Referenzstufe 3 um 46% im Modell 1, während sich dieser Effekt auf 25% in Modell 2 und nur 7% im Modell 3 reduziert. Dies lässt sich dadurch erklären, dass der sozioökonomische Hintergrund der Schüler:innen nicht nur mit ihrem Bildungserfolg korreliert, sondern auch Auswirkungen auf den besuchten Schulstandort hat. So haben beispielsweise Personen mit niedrigerem sozioökonomischem Hintergrund einerseits von vornherein geringere Chancen, eine Matura zu erreichen, sind aber andererseits auch häufiger in besonders benachteiligten Schulen zu finden. Insgesamt bestätigen die Ergebnisse jedoch ausgeprägte Kompositionseffekte durch sozioökonomische Segregation an den Schulstandorten (Biedermann et al., 2016; Schnell, 2022; Sciffer et al., 2022; Tan et al., 2023).

Die Ergebnisse verdeutlichen außerdem die entscheidende Rolle, die der Schultyp in der Sekundarstufe I für den weiteren Bildungserfolg spielt (Gerhartz-Reiter, 2019; Lee, 2014; Wößmann, 2009). Selbst nach Berücksichtigung der Zusammensetzung der Schüler:innenschaft durch den Chancenindex erhöht ein Besuch einer AHS-Unterstufe (im Vergleich zu Hauptschule/NMS) die Wahrscheinlichkeit, eine Matura zu erlangen, um 35% (Modell 2). Unter Berücksichtigung sämtlicher individueller und schulspezifischer Kontrollvariablen liegt dieser Effekt immer noch bei 26%. Die frühe Differenzierung in verschiedene Schultypen in Österreich hat somit drastische Auswirkungen auf die Bildungschancen in weiterer Folge. Um zu untersuchen, ob sich

³ Tabelle A2 im Anhang zeigt die Ergebnisse derselben Modelle, jedoch unter Verwendung der Chancenindex-Stufe als stetige Variable anstelle einer kategorialen Variable. Tabelle A3 zeigt außerdem die Veränderung der Marginaleffekte bei stufenweiser Ergänzung weiterer Kontrollvariablen.

die Effekte für einzelne Variablen zwischen den in der Sekundarstufe I besuchten Schultypen unterscheiden, werden in der Anhangs-Tabelle A4 die Ergebnisse des Modell 3 für beide Schultypen gesondert dargestellt.

Tabelle 1: Regressionsergebnisse für Matura-Abschluss

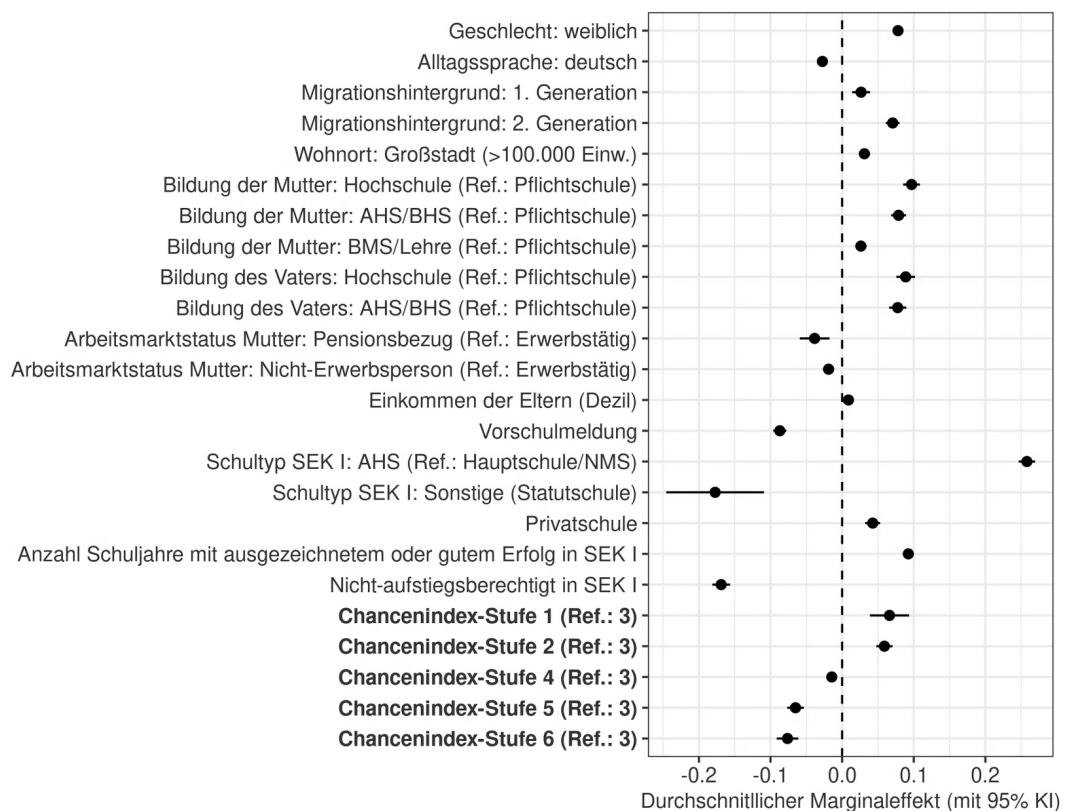
	Matura-Abschluss		
	Modell 1	Modell 2	Modell 3
Chancenindex-Stufe (Referenz: Stufe 3)			
Stufe 1	0,4607*** (0,0072)	0,2489*** (0,0143)	0,0661*** (0,0140)
Stufe 2	0,3831*** (0,0040)	0,1225*** (0,0067)	0,0590*** (0,0058)
Stufe 3	Referenzstufe		
Stufe 4	-0,1184*** (0,0044)	-0,0811*** (0,0044)	-0,0145*** (0,0036)
Stufe 5	-0,2076*** (0,0057)	-0,1888*** (0,0066)	-0,0654*** (0,0059)
Stufe 6	-0,2710*** (0,0059)	-0,2468*** (0,0069)	-0,0763*** (0,0077)
Stufe 7	-0,3221*** (0,0070)		
Schultyp Unterstufe: AHS (Referenz: Hauptschule/NMS)		0,3475*** (0,0066)	0,2579*** (0,0059)
Zusätzliche Kontrollvariablen	Nein	Nein	Ja
McFadden Pseudo R ²	0,1588	0,1959	0,4052
N	84.862	84.792	75.689

Anmerkung: Die Tabelle zeigt den durchschnittlichen Marginaleffekt (und Standardfehler) der Chancenindex-Stufe der besuchten Schule(n) in SEK I auf die Wahrscheinlichkeit eine Matura zu erlangen. Zusätzliche Kontrollvariablen umfassen Geschlecht, Alltagssprache, Wohnort (Großstadt), Migrationshintergrund, Bildung der Eltern, Einkommen der Eltern, Vorschulmeldung, Schulerhalter, Anzahl der ausgezeichneten/guten Erfolge in SEK I und Klassen-Wiederholung in SEK I. Aufgrund der niedrigen Fallzahlen von AHS-Unterstufen mit Chancenindex-Stufe 7 werden für Modelle 2 und 3 keine Werte für Stufe 7 ausgewiesen. Multikollinearität wurde überprüft. * p < 0,05; ** p < 0,01; *** p < 0,001.

Für eine detailliertere Betrachtung der Effekte sämtlicher berücksichtigter Kontrollvariablen auf die Wahrscheinlichkeit eine Matura zu erlangen, zeigt Abbildung 5 alle signifikanten Effekte (Signifikanzniveau: 0,01) als Forest Plot. Hier wird deutlich, dass neben dem Chancenindex und dem besuchten Schultyp in der Sekundarstufe I insbesondere leistungsbezogene Variablen eine wichtige Rolle spielen. So haben Schüler:innen, die in der Sekundarstufe I zumindest einmal nicht

aufstiegsberechtigt waren, ceteris paribus eine 17% geringere Wahrscheinlichkeit, die Matura zu erlangen. Jeder gute oder ausgezeichnete Erfolg in den Schulstufen 5-8 erhöht die Wahrscheinlichkeit hingegen um je 9%. Ein früher Laufbahnverlust durch eine Vorschulmeldung wirkt sich ebenfalls negativ auf späteren Bildungserfolg aus – er verringert die Wahrscheinlichkeit, eine Matura zu erlangen, bei Konstanthaltung aller anderen Variablen um 9%.

Abbildung 5: Durchschnittliche Marginaleffekte: Matura-Abschluss



Anmerkung: Die Abbildung zeigt den durchschnittlichen Marginaleffekt (mit 95% Konfidenzintervall) sämtlicher signifikanter ($\alpha = 0,01$) Individual- und schulspezifischer Variablen auf die Wahrscheinlichkeit eine Matura zu erlangen. Aufgrund der niedrigen Fallzahlen von AHS-Unterstufen mit Chancenindex-Stufe 7 werden für Stufe 7 keine Effekte ausgewiesen.

Was die sozioökonomische Herkunft der Schüler:innen betrifft, spielt insbesondere die Bildung der Mutter eine wichtige Rolle für den Erhalt der Matura. Interessanterweise und anders als oft in der öffentlichen Debatte dargestellt, wirkt sich Migrationshintergrund und eine nicht-deutsche Alltagssprache positiv auf den Erhalt einer Matura aus, wenn für Schulerfolg sowie Bildungsgrad, Erwerbsstatus und Einkommen der Eltern kontrolliert wird. Diese Ergebnisse könnten auf sogenannte „positive ethnic choice effects“ zurückzuführen sein. Dieses Phänomen deutet darauf

hin, dass Schüler:innen mit Migrationshintergrund bei gleichen akademischen Leistungen und gleichem sozioökonomischen Hintergrund oft ein höheres Maß an Ehrgeiz an den Tag legen und anspruchsvollere Bildungswege einschlagen als einheimische Schüler:innen (Dollmann, 2017; Glauser & Becker, 2023; Salikutluk, 2016; Tjaden & Hunkler, 2017).

3.2.2. Max. Pflichtschulabschluss

Analog zu den Ergebnissen in Tabelle 3, zeigt auch Tabelle 4 die Ergebnisse der drei Modelle – dieses Mal jedoch für die Ergebnisvariable max. Pflichtschulabschluss⁴. Die durchschnittlichen Marginaleffekte der Chancenindex-Stufe auf die Wahrscheinlichkeit, maximal einen Pflichtschulabschluss zu erlangen, sind insgesamt kleiner als beim Maturaabschluss, bleiben jedoch für die höheren Stufen durchaus substantiell. Zum Beispiel erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, maximal einen Pflichtschulabschluss zu erlangen, beim Besuch einer Schule mit Chancenindex-Stufe 6 um 21% im Vergleich zur Referenzstufe 3, wenn keine weiteren Kontrollvariablen berücksichtigt werden (Modell 1). Bei Berücksichtigung des besuchten Schultyps in der Sekundarstufe I (Modell 2) verringert sich der Effekt auf 19%, und bei weiterer Berücksichtigung sämtlicher anderer Kontrollvariablen (Modell 3) auf 4%. Hier zeigt sich auch, dass signifikante Effekte nur noch in den höheren Chancenindex-Stufen zu finden sind.

Auch der besuchte Schultyp in der Unterstufe spielt im Vergleich zum Maturaabschluss eine geringere Rolle. So haben Schüler:innen, die in der Sekundarstufe I eine AHS besucht haben, im Vergleich zu ihren Kommiliton:innen in der Hauptschule/NMS eine um 3% (Modell 2) bzw. 5% (Modell 3) geringere Wahrscheinlichkeit, nicht über einen Pflichtschulabschluss hinauszukommen. Insgesamt scheinen also vor allem Individualfaktoren eine wichtige Rolle für frühen Bildungsabgang zu spielen. Nicht alle diese Faktoren können in unserem Datensatz berücksichtigt werden, was auch am vergleichsweise geringen Pseudo-R² von 0,17 (Modell 3) zu erkennen ist.

⁴ Tabelle A5 im Anhang zeigt die Ergebnisse derselben Modelle, jedoch unter Verwendung der Chancenindex-Stufe als stetige Variable anstelle einer kategorialen Variable. Tabelle A6 zeigt außerdem die Veränderung der Marginaleffekte bei stufenweiser Ergänzung weiterer Kontrollvariablen. Um zu untersuchen, ob sich die Effekte für einzelne Variablen zwischen den in der Sekundarstufe I besuchten Schultypen unterscheiden, werden in der Anhangs-Tabelle A7 die Ergebnisse von Modell 3 außerdem für beide Schultypen getrennt dargestellt.

Tabelle 2: Regressionsergebnisse für max. Pflichtschulabschluss

	Max. Pflichtschulabschluss		
	Modell 1	Modell 2	Modell 3
Chancenindex-Stufe (Referenz: Stufe 3)			
Stufe 1	-0,0398*** (0,0040)	-0,0278*** (0,0052)	-0,0001 (0,0107)
Stufe 2	-0,0279*** (0,0021)	-0,0135*** (0,0029)	0,0060 (0,0045)
Stufe 3	Referenzstufe		
Stufe 4	0,0507*** (0,0028)	0,0449*** (0,0027)	0,0181*** (0,0027)
Stufe 5	0,1329*** (0,0050)	0,1224*** (0,0048)	0,0338*** (0,0039)
Stufe 6	0,2060*** (0,0064)	0,1888*** (0,0063)	0,0373*** (0,0047)
Stufe 7	0,2514*** (0,0096)		
Schultyp Unterstufe: AHS (Referenz: Hauptschule/NMS)		-0,0308*** (0,0033)	-0,0487*** (0,0033)
Zusätzliche Kontrollvariablen	Nein	Nein	Ja
McFadden Pseudo R ²	0,0749	0,0767	0,1699
N	84.862	84.792	75.689

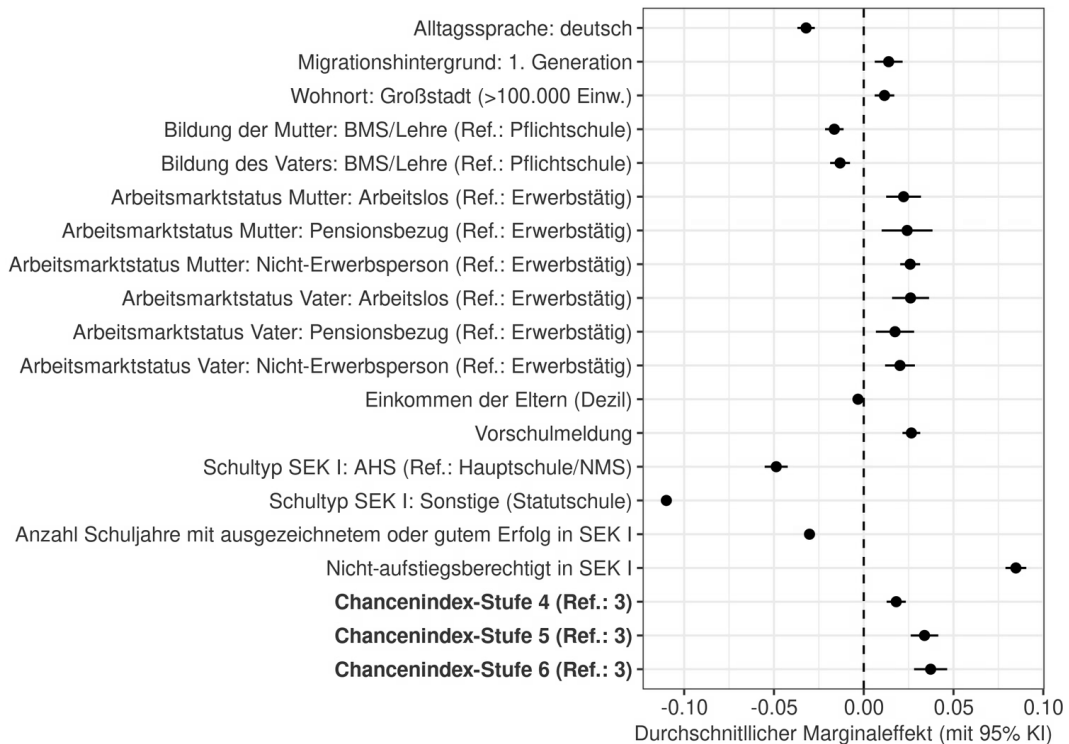
Anmerkung: Die Tabelle zeigt den durchschnittlichen Marginaleffekt (und Standardfehler) der Chancenindex-Stufe der besuchten Schule(n) in SEK I auf die Wahrscheinlichkeit max. einen Pflichtschulabschluss zu erlangen. Zusätzliche Kontrollvariablen umfassen Geschlecht, Alltagssprache, Wohnort (Großstadt), Migrationshintergrund, Bildung der Eltern, Einkommen der Eltern, Vorschulmeldung, Schulerhalter, Anzahl der ausgezeichneten/guten Erfolge in SEK I und Klassen-Wiederholung in SEK I. Aufgrund der niedrigen Fallzahlen von AHS-Unterstufen mit Chancenindex-Stufe 7 werden für Modelle 2 und 3 keine Werte für Stufe 7 ausgewiesen. Multikollinearität wurde überprüft.

* p < 0,05; ** p < 0,01; *** p < 0,001.

Abbildung 6 ermöglicht eine detaillierte Analyse der signifikanten Effekte (Signifikanzniveau: 0,01) sämtlicher berücksichtigter Kontrollvariablen auf die Wahrscheinlichkeit, nur einen Pflichtschulabschluss zu erlangen. Wie auch beim Matura-Abschluss spielen neben Schultyp und schulischen Kontextfaktoren leistungsbezogene Variablen eine bedeutende Rolle. So haben Schüler:innen, die in der Sekundarstufe I zumindest einmal nicht aufstiegsberechtigt waren, ceteris paribus eine 8% höhere Wahrscheinlichkeit, nicht über den Pflichtschulabschluss hinauszukommen. Jeder gute oder ausgezeichnete Erfolg in den Schulstufen 5-8 verringert die Wahrscheinlichkeit hingegen um je 3%. Und auch eine Vorschul-

Meldung hat mit 3% erneut einen signifikanten negativen Effekt auf den späteren Bildungserfolg.

Abbildung 6: Durchschnittliche Marginaleffekte: Max. Pflichtschulabschluss



Anmerkung: Die Abbildung zeigt den durchschnittlichen Marginaleffekt (mit 95% Konfidenzintervall) sämtlicher signifikanter ($\alpha = 0,01$) Individual- und schulspezifischer Variablen auf die Wahrscheinlichkeit max. einen Pflichtschulabschluss zu erlangen. Aufgrund der niedrigen Fallzahlen von AHS-Unterstufen mit Chancenindex-Stufe 7 werden für Stufe 7 keine Effekte ausgewiesen.

Im Gegensatz zum Maturaabschluss erhöht Migrationshintergrund und nicht-deutsche Alltagssprache die Wahrscheinlichkeit, maximal einen Pflichtschulabschluss zu erlangen. Der Effekt ist allerdings nur für Migrant:innen erster Generation signifikant, für Migrant:innen zweiter Generation lassen sich keine signifikanten Auswirkungen feststellen. Die Analysen deuten also darauf hin, dass Migrationshintergrund für das Bildungsergebnis am unteren Rand des Bildungsstandes durchaus negative Effekte hat, sich diese Effekte aber durch mögliche "positive ethnic choice effects" umkehren, wenn man Bildungserfolge am oberen Rand des Bildungsstandes betrachtet. Insgesamt sind die Effektgrößen in Abbildung 5 jedoch für fast alle Variablen deutlich kleiner als beim Matura-Modell. Dies lässt wie bereits erwähnt vermuten, dass für einen frühen Bildungsabgang auch Faktoren eine Rolle spielen, die durch die vorliegenden Registerdaten nur begrenzt abgedeckt werden können.

3.3. Ergebnisdarstellung anhand von Personenprofilen

Ergänzend zu den Modelldarstellungen in den vorangegangenen Kapiteln präsentiert das vorliegende Kapitel vier prototypische Personenprofile, denen bestimmte sozioökonomische Merkmale zugrunde liegen. Anhand von Regressionsmodellen wurden für jedes dieser Profile zunächst Wahrscheinlichkeiten prognostiziert, welche Chancenindexstufe die besuchte Schule in der Sekundarstufe I aufweist. In einem zweiten Schritt wurden dann, abhängig von der jeweiligen Stufe, Erfolgswahrscheinlichkeiten für unsere zwei Bildungsergebnis-Variablen geschätzt. Dadurch wird veranschaulicht, welche Kombinationen von Merkmalen zu insgesamt hohen bzw. niedrigen Erfolgschancen führen.

Die folgenden vier Personenprofile wurden definiert:

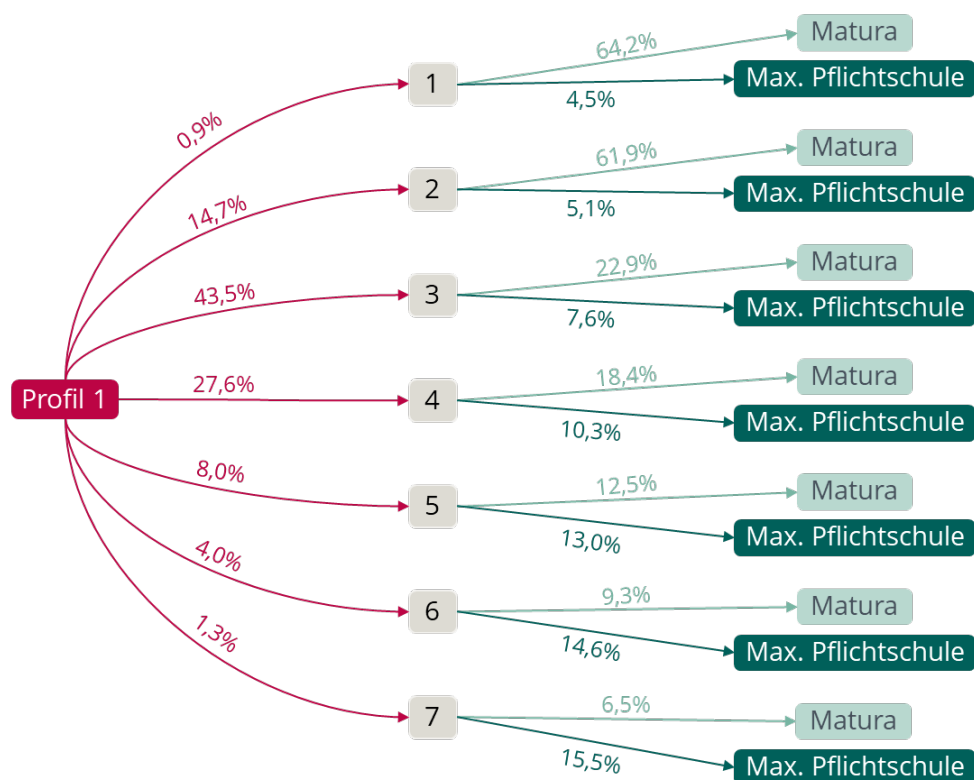
- **Profil 1 "Arbeitermädchen vom Land":**
weiblich, wohnhaft in ländlicher Region, kein Migrationshintergrund, Bildung der Eltern: BMS/Lehre, Vater erwerbstätig, Mutter Hausfrau, 1 guter/ausgezeichneter Erfolg in SEK I, immer aufstiegsberechtigt in SEK I.
- **Profil 2 "Migrantensohn in der Großstadt":**
männlich, wohnhaft in Großstadt, 2. Generation Migrationshintergrund, Bildung der Eltern: Pflichtschule, Vater arbeitslos, Mutter Hausfrau, 1 guter/ausgezeichneter Erfolg in SEK I, immer aufstiegsberechtigt in SEK I.
- **Profil 3 "Kosmopolitische Expat-Tochter":**
weiblich, wohnhaft in Großstadt, 1. Generation Migrationshintergrund, Bildung der Eltern: Hochschule, beide Eltern erwerbstätig, 1 guter/ausgezeichneter Erfolg in SEK I, immer aufstiegsberechtigt in SEK I.
- **Profil 4 "Vorstädter aus dem Bildungsbürgertum":**
männlich, wohnhaft in Vorstadt, kein Migrationshintergrund, Bildung Mutter: AHS/BHS, Bildung Vater: Hochschule, beide Eltern erwerbstätig, 1 guter/ausgezeichneter Erfolg in SEK I, immer aufstiegsberechtigt in SEK I.

Diejenigen Merkmale, die nicht in den Personenprofilen definiert wurden, fanden auch keine Berücksichtigung in den Modellen. Dadurch wurde einerseits sichergestellt, dass nur individuelle Merkmale in die Personenprofile einfließen, und andererseits eine Vereinfachung durch eine möglichst geringe Anzahl an Merkmalen vorgenommen. Mithilfe einer ordinalen logistischen Regression wurde dann zunächst geschätzt, welche Wahrscheinlichkeiten aufgrund der oben genannten individuellen Merkmale für jede der 7 Chancenindex-Stufen vorliegen. In einem nächsten Schritt wurden durch logistische Regressionen die prognostizierten

Ergebniswahrscheinlichkeiten für alle 7 Stufen berechnet, wobei die oben genannten profil-spezifischen Merkmale jeweils als festgelegte Variablen in die Prognosen einfließen.

Abbildung 7 zeigt die prognostizierten Wahrscheinlichkeiten für Profil 1 ("Arbeitermädchen vom Land"), eine Schule mit einer bestimmten Chancenindex-Stufe in der Sekundarstufe 1 zu besuchen (rote Pfeile) und abhängig von dieser Stufe dann eine Matura zu schaffen (hellgrüne Pfeile) oder maximal einen Pflichtschulabschluss zu erlangen (dunkelgrüne Pfeile). Wie in der Abbildung ersichtlich wird, hat eine Schülerin mit diesem Personenprofil die höchste Wahrscheinlichkeit, eine Schule mit Chancenindex-Stufe 3 zu besuchen (43,5%). Die Wahrscheinlichkeit für Stufe 4 beträgt 27,6% und für Stufe 2 14,7%, während die Chancenindex-Stufen 1, 5, 6 und 7 mit insgesamt nur 14% als eher unwahrscheinlich angesehen werden können.

Abbildung 7: Prognostizierte Wahrscheinlichkeiten für Chancenindex-Stufe der besuchten Schule in SEK I und Bildungserfolg, Personenprofil 1



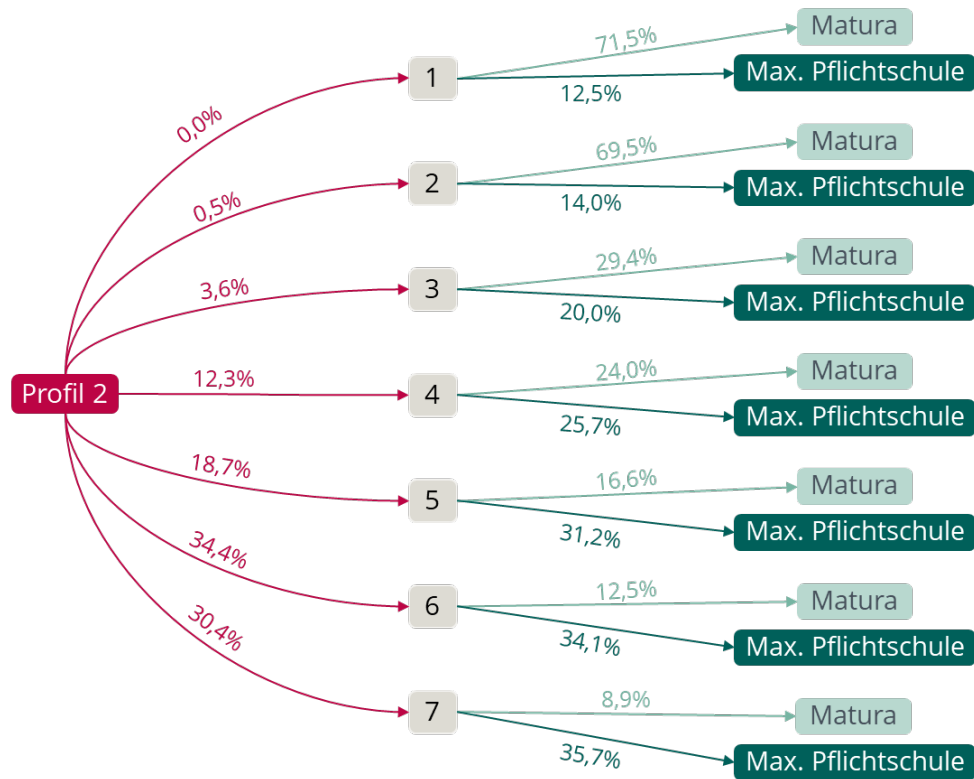
Quelle: IHS-Berechnungen anhand von Regressionsmodellen auf Basis von Registerdaten.

Obwohl Profil 1 insgesamt eine deutlich höhere Wahrscheinlichkeit hat, eine Matura zu erlangen als nur einen Pflichtschulabschluss zu schaffen, unterscheiden sich die

Erfolgswahrscheinlichkeiten dennoch deutlich je nach Chancenindex-Stufe. So beläuft sich die Matura-Wahrscheinlichkeit für eine Schülerin mit Profil 1, die ihre Unterstufe in einer Schule mit Chancenindex-Stufe 1 verbracht hat, auf 64%, während diese in einer Schule mit Stufe 7 bei nur 7% liegen würde. Die Wahrscheinlichkeit, max. einen Pflichtschulabschluss zu erlangen, liegt hingegen zwischen 5% in Stufe 1 und 16% in Stufe 7. Folgt man dem wahrscheinlichsten Pfad für Profil 1 – also Stufe 3 – so ergeben sich Werte von 23% für Matura und 8% dafür, maximal den Pflichtschulabschluss zu erlangen.

Die prognostizierten Wahrscheinlichkeiten für Personenprofil 2 ("Migrantensohn in der Großstadt") unterscheiden sich deutlich von jenen für Personenprofil 1 (siehe Abbildung 8). Die wahrscheinlichste Chancenindex-Stufe für einen Schüler mit diesem Profil ist mit 34% Stufe 6, gefolgt von Stufe 7 mit 30% – also insgesamt besonders benachteiligte Schulen. Die Unterstufe in einer Schule mit Chancenindex-Stufe 1 oder 2 zu verbringen, scheint mit einer Wahrscheinlichkeit von unter 1% hingegen nahezu unerreichbar. Interessanterweise sind sowohl die Wahrscheinlichkeiten dafür, lediglich einen Pflichtschulabschluss zu erlangen als auch eine Matura zu erreichen, in sämtlichen Stufen höher als für Profil 1. Dies spiegelt die entgegengesetzten Effekte von Migrationshintergrund am oberen und unteren Rand des Bildungsstandes wider. Allerdings sind nur Stufen 1-3 – also genau jene Stufen, die für dieses Profil äußerst unwahrscheinlich sind – die einzigen Stufen, in denen die Wahrscheinlichkeit, über einen Pflichtschulabschluss hinauszukommen, höher ist als eine Matura zu erlangen. Die Matura-Erfolgswahrscheinlichkeit beläuft sich zwischen 9% in Stufe 7 und 72% in Stufe 1, während die Wahrscheinlichkeit, lediglich einen Pflichtschulabschluss zu erreichen, zwischen 13% (Stufe 1) und 36% (Stufe 7) liegt. Die Ergebnisse machen somit den enormen Einflussfaktor von schulischen Kontextfaktoren auf Bildungserfolg für Schüler:innen mit niedrigem sozioökonomischen Hintergrund deutlich.

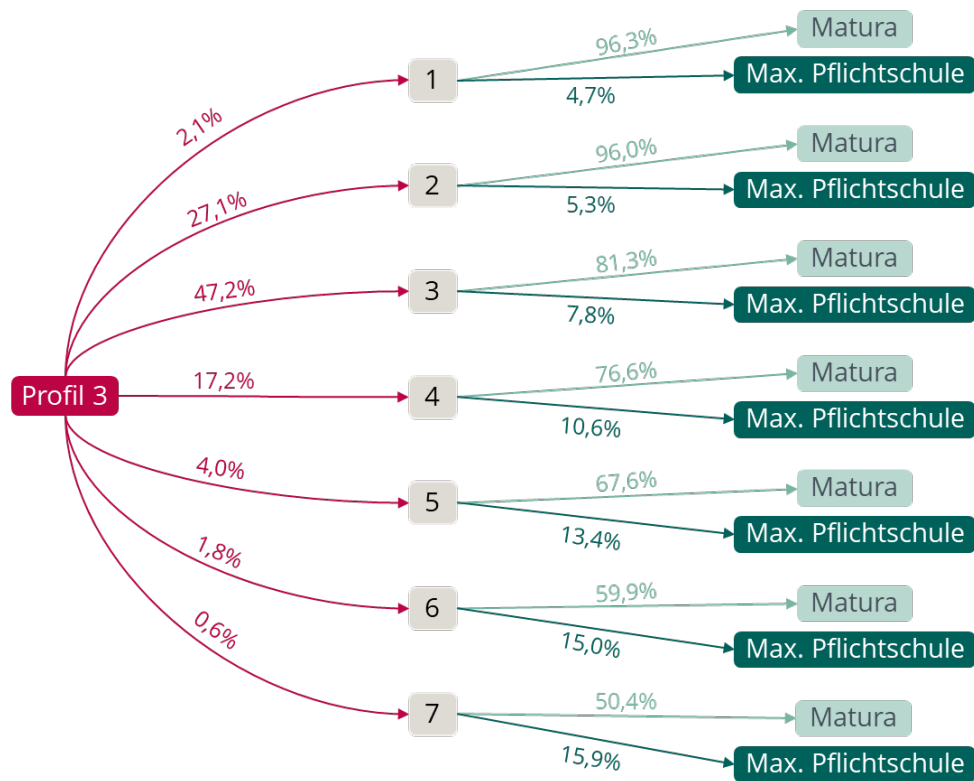
Abbildung 8: Prognostizierte Wahrscheinlichkeiten für Chancenindex-Stufe der besuchten Schule in SEK I und Bildungserfolg, Personenprofil 2



Quelle: IHS-Berechnungen anhand von Regressionsmodellen auf Basis von Registerdaten.

Abbildung 9 zeigt die prognostizierten Wahrscheinlichkeiten für Personenprofil 3 ("Kosmopolitische Expat-Tochter"). Mit einer Wahrscheinlichkeit von 74% besucht eine Schülerin mit diesem Profil die Sekundarstufe I in einer Schule mit Chancenindex-Stufe 3 (47%) oder 2 (27%), während der Besuch einer "Brennpunktschule" (Stufe 6-7) mit unter 3% als extrem unwahrscheinlich angesehen werden kann. Die Darstellung verdeutlicht auch, dass für Schülerinnen mit besonders hohem sozioökonomischem Hintergrund die Auswirkungen schulspezifischer Kontextfaktoren auf Bildungserfolge vergleichsweise gering sind. So liegt die Wahrscheinlichkeit für Schülerinnen mit Profil 3, eine Matura zu erlangen, in allen Stufen bei über 50%, während die Wahrscheinlichkeit, maximal einen Pflichtschulabschluss zu erlangen, in allen Stufen bei unter 16% liegt.

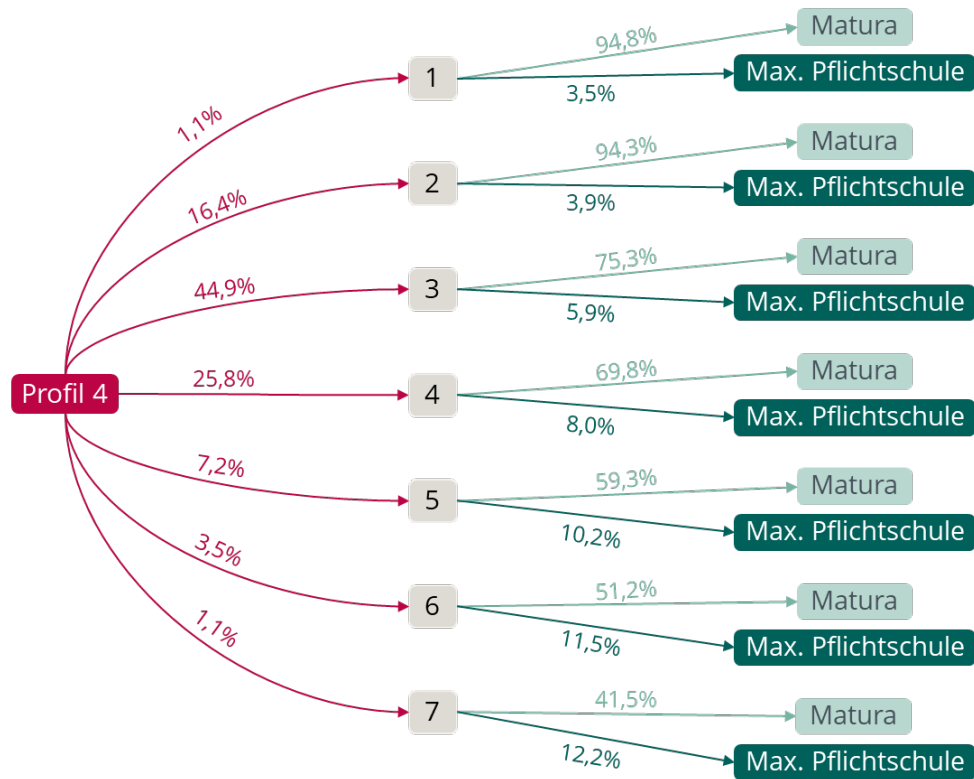
Abbildung 9: Prognostizierte Wahrscheinlichkeiten für Chancenindex-Stufe der besuchten Schule in SEK I und Bildungserfolg, Personenprofil 3



Quelle: Eigene Berechnungen anhand von Regressionsmodellen auf Basis von Registerdaten.

Abbildung 10 zeigt schließlich die prognostizierten Wahrscheinlichkeiten für Personenprofil 4 ("Vorstädter aus dem Bildungsbürgertum"). Dieses Personenprofil ist mit einer Wahrscheinlichkeit von 71% in einer Schule mit mittlerem Förderbedarf (Chancenindex-Stufe 3 oder 4) zu finden, während der Besuch einer besonders benachteiligten oder einer besonders privilegierten Schule als eher unwahrscheinlich angesehen werden kann. Auch hier lässt sich ein vergleichsweise geringer Einfluss schulischer Kontextfaktoren auf den Bildungserfolg feststellen. So ist die Wahrscheinlichkeit, maximal einen Pflichtschulabschluss zu erlangen, über alle Stufen hinweg mit 3,5 % (Stufe 1) bis 12 % (Stufe 7) insgesamt eher gering einzuschätzen. Für das Erreichen einer Matura zeigen sich hingegen doch recht deutliche Unterschiede zwischen den Chancenindex-Stufen. Die Wahrscheinlichkeit, eine Matura zu erlangen, variiert zwischen 95 % bei einem Besuch in einer Schule mit Chancenindex-Stufe 1 und 41 % in einer Schule mit Chancenindex-Stufe 7.

Abbildung 10: Prognostizierte Wahrscheinlichkeiten für Chancenindex-Stufe der besuchten Schule in SEK I und Bildungserfolg, Personenprofil 4



Quelle: IHS-Berechnungen anhand von Regressionsmodellen auf Basis von Registerdaten.

4. Fazit

Ziel der vorliegenden Studie war die Analyse von Bildungserfolgen in Abhängigkeit vom Ausmaß der Segregation der besuchten Schulen. Dabei wurde anhand eines umfassenden Datensatzes untersucht, ob und inwieweit sich Bildungslaufbahnen von Schülerinnen und Schülern aus Schulen in benachteiligten Lagen im Vergleich zu weniger belasteteren Schulen unterscheiden.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass Bildungserfolge von Schülerinnen und Schülern, die ansonsten gleiche Startbedingungen haben, jedoch Schulen mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund besuchen, signifikant variieren. Insbesondere nimmt die Wahrscheinlichkeit, eine Matura zu erlangen, mit einem höheren AK-Chancenindex (und somit einer größeren Benachteiligung) der besuchten Schule in der Sekundarstufe I deutlich ab. Lässt man alle anderen Einflussfaktoren außer Acht, so beträgt diese bei einem Besuch in einer Schule mit

Chancenindex-Stufe 1 90%, verringert sich jedoch auf nur 11% in einer Schule mit Stufe 7. Doch auch unter Berücksichtigung sämtlicher relevanter Einflussfaktoren wie sozioökonomischer Hintergrund, Schulleistung und Schulmerkmale bleibt der Effekt signifikant und substantiell. So verringert jede weitere Stufe im Chancenindex, die Wahrscheinlichkeit eine Matura zu erlangen, im Durchschnitt um 3%, selbst wenn für all diese Einflussfaktoren kontrolliert wird.

Auch die Wahrscheinlichkeit, maximal einen Pflichtschulabschluss zu erlangen, wird maßgeblich von der Zusammensetzung der Schüler:innenschaft in den besuchten Schulen beeinflusst, obwohl die Effektgrößen hier im Vergleich zum Erreichen einer Matura deutlich geringer sind. Beispielsweise ist es für Schülerinnen und Schüler, die ihre Unterstufe in einer benachteiligten Schule mit Chancenindex-Stufe 6 absolviert haben, um 21% wahrscheinlicher, nicht über den Pflichtschulabschluss hinauszukommen, als für ihre Kommiliton:innen in einer Schule mit Chancenindex-Stufe 3. Bei Berücksichtigung sämtlicher zusätzlicher Kontrollvariablen reduziert sich dieser Effekt jedoch auf nur knapp 4%.

Anhand von vier prototypischen Personenprofilen wurde außerdem untersucht, ob und inwieweit sich die Zusammensetzung der Schüler:innenschaft auf Personen mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund unterschiedlich auswirkt. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass insbesondere Personen mit geringeren sozioökonomischen Ressourcen von einem Besuch in Schulen mit geringerer Belastung profitieren können. Für Schülerinnen und Schüler mit besonders hohem sozioökonomischem Status sind die Effekte schulspezifischer Kontextfaktoren auf Bildungserfolge jedoch vergleichsweise begrenzt, da diese bereits von Anfang an gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn mitbringen.

Neben der sozioökonomischen Zusammensetzung der Schüler:innenschaft verdeutlichen die Ergebnisse einmal mehr die bedeutende Rolle des besuchten Schultyps in der Sekundarstufe I sowie den großen Einfluss leistungsbezogener Merkmale und des familiären Hintergrunds auf Bildungserfolge. So erhöht der Besuch einer AHS-Unterstufe (im Vergleich zu einer Hauptschule/NMS) die Wahrscheinlichkeit, die Matura zu erlangen, um 26%, wenn sämtliche Kontrollvariablen berücksichtigt werden. Der Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit, höchstens einen Pflichtschulabschluss zu erreichen, ist mit -5% zwar geringer, aber dennoch signifikant. Zudem zeigt sich, dass das Ausmaß der Segregation in den besuchten Schulen der Sekundarstufe I für Schüler:innen in Hauptschulen/NMS deutlich stärkere Auswirkungen auf die Bildungsergebnisse hat als für Schüler:innen, die eine AHS-Unterstufe besucht haben. Bezüglich des Einflusses des Migrationshintergrunds zeigt sich jedoch ein gemischtes Bild: Während ein

Migrationshintergrund negative Effekte auf Bildungsergebnisse am unteren Rand des Bildungsstandes zu haben scheint, deuten die Ergebnisse darauf hin, dass sich diese Effekte umkehren könnten, wenn man Bildungserfolge am oberen Rand des Bildungsstandes betrachtet. Hier bedarf es jedoch weiterer Forschung, um die Robustheit dieser Ergebnisse zu überprüfen und die zugrundeliegenden Mechanismen zu verstehen.

Referenzen

- Biedermann, H., Weber, C., Herzog-Punzenberger, B., & Nagel, A. (2016). Auf die Mitschüler/innen kommt es an? Schulische Segregation - Effekte der Schul- und Klassenzusammensetzung in der Primarstufe und der Sekundarstufe I. In M. Bruneforth, F. Eder, K. Krainer, C. Schreiner, A. Seel, & C. Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2015. 2. Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen* (S. 133–174). Leykam.
- Dollmann, J. (2017). Positive choices for all? SES- and gender-specific premia of immigrants at educational transitions. *Research in Social Stratification and Mobility*, 49, 20–31. <https://doi.org/10.1016/j.rssm.2017.03.001>
- Gerhartz-Reiter, S. (2019). Bildungsungleichheit und vorzeitiger Bildungsausstieg in Österreich. In G. Quenzel & K. Hurrelmann (Hrsg.), *Handbuch Bildungsarmut* (S. 523–544). Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19573-1_20
- Glauser, D., & Becker, R. (2023). Gendered ethnic choice effects at the transition to upper secondary education in Switzerland. *Frontiers in Sociology*, 8. <https://doi.org/10.3389/fsoc.2023.1158071>
- Lee, B. (2014). The influence of school tracking systems on educational expectations: A comparative study of Austria and Italy. *Comparative Education*, 50(2), 206–228. <https://doi.org/10.1080/03050068.2013.807644>
- Salikutluk, Z. (2016). Why Do Immigrant Students Aim High? Explaining the Aspiration–Achievement Paradox of Immigrants in Germany. *European Sociological Review*, 32(5), 581–592. <https://doi.org/10.1093/esr/jcw004>
- Schnell, P. (2022). Wie schulische Kontexte Bildungserfolg prägen. Evidenz aus einer quasi-experimentellen Analyse. *Momentum-Kongressbericht 2022: Transformation*. https://www.momentum-kongress.org/system/files/congress_files/2022/pschnell_schulische-kontexte3_10_2022.pdf
- Schnell, P., & Schüchner, V. (2019). Schulischen Herausforderungen entgegenwirken. Gerechte Schulfinanzierung über das Chancen-Index-Modell. *Wirtschafts- und Sozialpolitische Zeitschrift (WISO)* 1/2019. <https://www.zeitschriftwiso.at/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=883&token=ff1f30e76e357e3df421bfbc0383c097327c4f15>
- Sciffer, M. G., Perry, L. B., & McConney, A. (2022). Does school socioeconomic composition matter more in some countries than others, and if so, why? *Comparative Education*. <https://doi.org/10.1080/03050068.2021.2013045>

Tan, C. Y., Hong, X., Gao, L., & Song, Q. (2023). Meta-analytical insights on school SES effects. *Educational Review*. <https://doi.org/10.1080/00131911.2023.2184329>

Tjaden, J. D., & Hunkler, C. (2017). The optimism trap: Migrants' educational choices in stratified education systems. *Social Science Research*, 67, 213–228. <https://doi.org/10.1016/j.ssresearch.2017.04.004>

Wößmann, L. (2009). International Evidence on School Tracking: A Review. *CESifo DICE Report*, 7(1), 26–34. <https://www.ifo.de/en/publications/2009/article-journal/international-evidence-school-tracking-review>

Anhang

Tabelle A1: Häufigkeitstabelle nach Chancenindex-Stufe

	1 (N = 2.031)	2 (N = 18.607)	3 (N = 31.208)	4 (N = 18.501)	5 (N = 7.016)	6 (N = 5.058)	7 (N = 2.441)
Weiblich	1.088 (54%)	9.679 (52%)	15.396 (49%)	8.532 (46%)	3.214 (46%)	3.292 (47%)	1.150 (47%)
Alltagssprache Deutsch	1.656 (82%)	14.904 (80%)	25.483 (82%)	13.605 (74%)	3.972 (57%)	1.999 (40%)	552 (23%)
Migrationshintergrund							
Kein Migrationshintergrund	1.791 (90%)	16.183 (88%)	27.522 (89%)	13.954 (77%)	3.764 (55%)	1.707 (35%)	469 (20%)
1. Generation	115 (6%)	906 (5%)	1.440 (5%)	1.544 (8%)	1.105 (16%)	1.390 (28%)	964 (41%)
2. Generation	93 (5%)	1.273 (7%)	1.964 (6%)	2.684 (15%)	1.941 (29%)	1.797 (37%)	914 (39%)
Unbekannt	32	245	282	319	206	164	94
Herkunft							
Österreich	1.791 (90%)	16.187 (88%)	27.524 (89%)	13.956 (77%)	3.764 (55%)	1.707 (35%)	469 (20%)
EU	110 (6%)	892 (5%)	1.240 (4%)	1.068 (6%)	561 (8%)	393 (8%)	228 (10%)
Ex-Jugoslawien	21 (1%)	496 (3%)	922 (3%)	1.401 (8%)	991 (15%)	1.069 (22%)	636 (27%)
Türkei	8 (0%)	179 (1%)	470 (2%)	935 (5%)	825 (12%)	987 (20%)	656 (28%)
Sonstiges Ausland	69 (3%)	607 (3%)	769 (2%)	819 (5)	668 (10%)	737 (15%)	357 (15%)
Unbekannt	32	246	283	322	207	165	95
Großstadt (>100.000 Einwohner:innen)	1.030 (51%)	4.986 (27%)	4.083 (13%)	2.948 (16%)	3.477 (50%)	3.892 (77%)	2.327 (96%)
Unbekannt	9	34	32	47	22	8	6
Bildung der Mutter							
Pflichtschule	70 (4%)	1.264 (7%)	4.976 (17%)	4.647 (26%)	2.792 (42%)	2.841 (58%)	1.661 (72%)
BMS/Lehre	378 (20%)	6.539 (37%)	17.581 (58%)	9.877 (56%)	2.949 (44%)	1.484 (31%)	468 (20%)
AHS/BHS	429 (22%)	3.863 (22%)	4.007 (13%)	1.873 (11%)	605 (9%)	355 (7%)	119 (5%)

Hochschule	1.057 (55%)	6.248 (35%)	3.530 (12%)	1.367 (8%)	381 (6%)	180 (4%)	62 (3%)
Unbekannt	97	693	1.114	737	289	198	131
Bildung des Vaters							
Pflichtschule	68 (4%)	839 (5%)	2.560 (9%)	2.750 (16%)	(30%)	2.096 (44%)	1.279 (56%)
BMS/Lehre	377 (20%)	7.152 (41%)	20.564 (70%)	11.784 (68%)	(56%)	2.126 (45%)	813 (36%)
AHS/BHS	356 (19%)	3.561 (20%)	3.344 (11%)	1.587 (9%)	(9%)	330 (7%)	142 (6%)
Hochschule	1.109 (58%)	5.961 (34%)	3.085 (10%)	1.226 (7%)	(5%)	181 (4%)	51 (2%)
Unbekannt	121	1.094	1.655	1.154		325	156
Arbeitsmarktstatus der Mutter							
Erwerbstätig	1.702 (88%)	15.529 (86%)	25.025 (83%)	13.951 (78%)	4.651 (69%)	2.757 (57%)	1.129 (49%)
Arbeitslos	8 (0%)	255 (1%)	628 (2%)	614 (3%)	398 (6%)	398 (8%)	227 (10%)
Pensionsbezug	15 (1%)	229 (1%)	533 (2%)	406 (2%)	196 (3%)	166 (3%)	65 (3%)
Sonstige Nicht-Erwerbsperson	216 (11%)	1.949 (11%)	3.989 (13%)	2.856 (16%)	1.510 (22%)	1.555 (32%)	906 (39%)
Unbekannt	90	645	1.033	674	261	182	114
Arbeitsmarktstatus des Vaters							
Erwerbstätig	1.772 (92%)	16.043 (91%)	27.085 (91%)	15.333 (87%)	5.293 (80%)	3.445 (72%)	1.606 (69%)
Arbeitslos	19 (1%)	196 (1%)	495 (2%)	463 (3%)	378 (6%)	438 (9%)	241 (10%)
Pensionsbezug	32 (2%)	458 (3%)	842 (3%)	593 (3%)	267 (4%)	215 (4%)	93 (4%)
Sonstige Nicht-Erwerbsperson	98 (5%)	996 (6%)	1.394 (5%)	1.164 (7%)	708 (11%)	711 (15%)	374 (16%)
Unbekannt	110	914	1.392	948	370	249	127
Einkommensdezil	8 (3)	7 (3)	5 (3)	5 (3)	5 (2)	4 (2)	3 (2)
Unbekannt	57	374	610	605	345	307	203
Vorschulmeldung	100 (5%)	1.179 (6%)	3.106 (10%)	2.841 (15%)	1.397 (20%)	1.048 (21%)	504 (21%)
Schultyp in SEK I							
Hauptschule/NMS	19 (1%)	884 (5%)	25.725 (83%)	16.916 (92%)	6.261 (90%)	4.736 (94%)	2.437 (100%)
AHS-Unterstufe	2.009 (99%)	17.695 (95%)	5.350 (17%)	1.418 (8%)	730 (10%)	302 (6%)	1 (0%)
Sonstige (Statut)	2 (0%)	12 (0%)	105 (0%)	122 (1%)	4 (0%)	1 (0%)	0 (0%)
Unbekannt	1	16	28	45	21	19	3

Privatschule (SEK I)	628 (31%)	4.048 (22%)	1.849 (6%)	666 (4%)	308 (4%)	45 (1%)	0 (0%)
Anzahl der Erfolge in SEK I							
0	253 (12%)	4.067 (22%)	10.393 (33%)	8.419 (46%)	4.112 (59%)	3.523 (70%)	1.884 (77%)
1	273 (13%)	2.906 (16%)	4.511 (14%)	2.829 (15%)	1.048 (15%)	658 (13%)	306 (13%)
2	296 (15%)	2.566 (14%)	3.824 (12%)	1.890 (10%)	590 (8%)	361 (7%)	123 (5%)
3	342 (17%)	2.750 (15%)	3.770 (12%)	1.923 (10%)	464 (7%)	237 (5%)	68 (3%)
4	867 (43%)	6.318 (34%)	8.710 (28%)	3.440 (19%)	802 (11%)	279 (6%)	60 (2%)
Nicht aufstiegsberechtigt in SEK I	63 (3%)	1.155 (6%)	1.244 (4%)	1.087 (6%)	804 (11%)	696 (14%)	294 (12%)
Schulspezifische Kontextfaktoren in SEK I							
Anteil ein Elternteil arbeitslos	0,04 (0,01)	0,05 (0,02)	0,07 (0,04)	0,11 (0,05)	0,17 (0,06)	0,25 (0,07)	0,29 (0,06)
Anteil Eltern Pflichtschule	0,01 (0,00)	0,02 (0,01)	0,05 (0,02)	0,11 (0,04)	0,22 (0,05)	0,34 (0,05)	0,46 (0,05)
Anteil Eltern Lehre/BMS	0,10 (0,03)	0,28 (0,10)	0,61 (0,17)	0,62 (0,12)	0,56 (0,09)	0,48 (0,06)	0,41 (0,05)
Anteil Eltern Matura	0,20 (0,05)	0,25 (0,05)	0,18 (0,06)	0,16 (0,05)	0,14 (0,05)	0,11 (0,03)	0,09 (0,02)
Anteil Eltern Universitätsabschluss	0,69 (0,07)	0,45 (0,11)	0,16 (0,12)	0,11 (0,09)	0,09 (0,06)	0,06 (0,04)	0,04 (0,01)
Anteil Migrationshintergrund	0,08 (0,03)	0,11 (0,06)	0,10 (0,09)	0,22 (0,11)	0,42 (0,11)	0,61 (0,09)	0,77 (0,04)
Anteil nicht-deutsche Umgangssprache	0,05 (0,03)	0,09 (0,06)	0,10 (0,10)	0,24 (0,12)	0,50 (0,11)	0,71 (0,09)	0,89 (0,04)
Durchschnittlicher Chancenindex in SEK I	108 (1)	116 (3)	126 (2)	134 (3)	145 (3)	155 (3)	163 (2)
Höchste Bildung lt. Bildungsstandregister 2020							
Pflichtschule	87 (4%)	1.248 (7%)	3.429 (11%)	3.420 (19%)	2.153 (31%)	2.044 (41%)	1.095 (45%)
Lehrabschluss	49 (2%)	1.217 (7%)	9.429 (30%)	6.261 (34%)	2.200 (31%)	1.401 (28%)	674 (28%)
BMS	26 (1%)	522 (3%)	4.089 (13%)	2.478 (13%)	878 (13%)	663 (13%)	318 (13%)
AHS	1.361 (67%)	9.489 (51%)	4.886 (16%)	1.855 (10%)	663 (9%)	343 (7%)	114 (5%)
BHS	398 (20%)	5.296 (29%)	8.909 (29%)	4.282 (23%)	1.069 (15%)	575 (11%)	222 (9%)
Kolleg/Akademie/Hochschule	96 (5%)	775 (4%)	410 (1%)	122 (1)	25 (0%)	17 (0%)	7 (0%)
Unbekannt	14	60	56	83	28	15	11
Bildungsergebnis 1: Matura	1.830 (90%)	15.210 (90%)	13.555 (43%)	5.846 (32%)	1.591 (23%)	826 (16%)	274 (11%)
davon AHS	1.327 (65%)	9.143 (49%)	4.318 (14%)	1.498 (8%)	527 (8%)	250 (5%)	57 (2%)

davon BHS	398 (20%)	5.267 (28%)	8.833 (28%)	4.230 (23%)	1.039 (15%)	561 (11%)	213 (9%)
davon Sonstige (Statut)	105 (5%)	800 (4%)	404 (1%)	118 (1%)	25 (0%)	15 (0%)	4 (0%)
Bildungsergebnis 2: Max. Pflichtschule	60 (3%)	771 (5%)	2.165 (7%)	2.221 (12%)	1.419 (20%)	1.393 (28%)	783 (32%)

Anmerkung: Für insgesamt 65 Schüler:innen liegt keine Auskunft über den durchschnittlichen Chancenindex der in der Sekundarstufe I besuchten Schule(n) vor; diese werden daher in dieser Tabelle nicht berücksichtigt. Die Prozentwerte in Klammer zeigen den Anteil der Merkmalsausprägung an der Subpopulation der jeweiligen Spalte (abzüglich NAs). Für stetige Variablen werden *Mittelwert* und *Standardabweichung* angezeigt (zur Unterscheidung von Häufigkeits- und Prozentwerten werden diese Maßzahlen *kursiv* dargestellt). Migrationshintergrund 1. Generation bezieht sich auf im Ausland geborene Schüler:innen; Migrationshintergrund 2. Generation bedeutet, dass beide Elternteile im Ausland geboren wurden. Die Herkunftsvariable für Migrant:innen 1. Generation wird durch das Geburtsland der Schüler:innen operationalisiert, für Migrant:innen 2. Generation durch das Geburtsland der Mutter. Die Großstadt-Variable bezieht sich auf den Wohnort der Schüler:in zum Stichtag 1.9.2013. Der Arbeitsmarktstatus ist durch den längsten Arbeitsmarktstatus für die Jahre 2011-2015 operationalisiert. Das Einkommensdezil bezieht sich auf das durchschnittliche Gesamteinkommen beider Eltern für das Jahr 2013. Für die Variablen Schultyp und Privatschule wurde jeweils der häufigste Wert für die Schulstufen 5-8 herangezogen. Vorschulmeldungen beziehen sich auf Schulbesuchs- und/oder Erfolgs-Meldungen der Schulstufe 0. Die schulspezifischen Kontextvariablen und der daraus errechnete Chancenindex ergeben sich aus den durchschnittlichen Werten der besuchten Schule(n) in den Schuljahren, in denen die SEK I besucht wurde. Die höchste Bildung laut Bildungsstandregister berücksichtigt nur bis 2020 abgeschlossene Bildungserfolge; spätere Abschlüsse oder laufende Ausbildungen werden nicht erfasst. Daher ergeben sich Abweichungen zu den im Bericht untersuchten Bildungsergebnissen, wo beispielsweise Personen, die sich aktuell in Ausbildung befinden, vom Bildungsergebnis "max. Pflichtschulabschluss" ausgeschlossen werden (für eine genaue Definition der ausgewählten Bildungsergebnisse siehe Kapitel 2).

Tabelle A2: Regressionsergebnisse für Matura-Abschluss mit Chancenindex-Stufe als stetige Variable

	Matura-Abschluss		
	Modell 1	Modell 2	Modell 3
Chancenindex-Stufe	-0,1685*** (0,0011)	-0,0835*** (0,0015)	-0,0286*** (0,0017)
Schultyp Unterstufe: AHS (Referenz: Hauptschule/NMS)		0,3587*** (0,0044)	0,2720*** (0,0050)
Zusätzliche Kontrollvariablen	Nein	Nein	Ja
McFadden Pseudo R ²	0,1371	0,1959	0,4048
N	84.862	84.792	75.689

Anmerkung: Die Tabelle zeigt den durchschnittlichen Marginaleffekt (und Standardfehler) des Chancenindex der besuchten Schule(in) in SEK I auf die Wahrscheinlichkeit eine Matura zu erlangen. Zusätzliche Kontrollvariablen umfassen Geschlecht, Alltagssprache, Wohnort (Großstadt), Migrationshintergrund, Bildung der Eltern, Einkommen der Eltern, Vorschulmeldung, Schulerhalter, Anzahl der ausgezeichneten/ guten Erfolge in SEK I und Klassen-Wiederholung in SEK I. Multikollinearität wurde überprüft. * p < 0,05; ** p < 0,01; *** p < 0,001.

Tabelle A3: Regressionsergebnisse für Matura mit stufenweiser Ergänzung von Kontrollvariablen

	Modell														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Chancenindex-Stufe															
1	0,4667*	0,2489*	0,1942*	0,1264*	0,1261*	0,0995*	0,1047*	0,1103*	0,1185*	0,1252*	0,0961*	0,0715*	0,0703*	0,0699*	0,0661*
2	0,3831*	0,1225*	0,0871*	0,0786*	0,0795*	0,0611*	0,0628*	0,0680*	0,0725*	0,0856*	-0,0721*	0,0625*	0,0618*	0,0617*	0,0590*
4	-0,1184*	-0,0811*	-0,0677*	-0,0158*	-0,0127*	-0,0093*	-0,0088	-0,0118*	-0,0146*	-0,0177*	-0,0141*	-0,0123*	-0,0120*	-0,0117*	-0,0145*
5	-0,2076*	-0,1888*	-0,1605*	-0,0522*	-0,0457*	-0,0440*	-0,0450*	-0,0543*	-0,0626*	-0,0804*	-0,0678*	-0,0626*	-0,0611*	-0,0601*	-0,0651*
6	-0,2710*	-0,2468*	-0,2127*	-0,0561*	-0,0492*	-0,0435*	-0,0473*	-0,0633*	-0,0752*	-0,1049*	-0,0847*	-0,0771*	-0,0741*	-0,0726*	-0,0763*
7	-0,3221*														
Schultyp SEK I															
AHS-Unterstufe		0,3475*	0,4036*	0,3482*	0,3400*	0,3469*	0,3449*	0,3369*	0,3305*	0,3051*	0,2784*	0,2658*	0,2651*	0,2651*	0,2579*
Statutschule		-0,2724*	-0,2630*	-0,1279*	-0,1380*	-0,1960*	-0,1918*	-0,2055*	-0,1832*	-0,1927*	-0,2266*	-0,2262*	-0,2211*	-0,2177*	-0,1773*
Nicht aufstiegs- berechtigt in SEK I			-0,4009*	-0,1872*	-0,1860*	-0,1866*	-0,1859*	-0,1862*	-0,1882*	-0,1882*	-0,1775*	-0,1733*	-0,1718*	-0,1711*	-0,1689*
Anzahl ausgezeichnete /gute Erfolge in SEK I				0,1023*	0,1000*	0,1005*	0,0975*	0,0982*	0,0991*	0,0998*	0,0952*	0,0936*	0,0933*	0,0930*	0,0924*
Vorschul-Meldung					-0,1010*	-0,1003*	-0,0936*	-0,0951*	-0,0972*	-0,0965*	-0,0907*	-0,0877*	-0,0866*	-0,0862*	-0,0871*
Privatschule (SEK I)						0,0788*	0,0736*	0,0727*	0,0727*	0,0619*	0,0519*	0,0466*	0,0463*	0,0461*	0,0426*
Weiblich							0,0666*	0,0676*	0,0670*	0,0668*	0,0725*	0,0761*	0,0763*	0,0764*	0,0780*
Sprache: Deutsch								-0,0350*	-0,0231*	-0,0219*	-0,0252*	-0,0269*	-0,0270*	-0,0269*	-0,0276*
Migrationshintergrund															
1. Generation									0,0074	0,0038	0,0143	0,0113	0,0451*	0,0172*	0,0265*
2. Generation									0,0470*	0,0415*	0,0582*	0,0614*	0,0629*	0,0630*	0,0706*
Wohnort: Großstadt										0,0467*	0,0344*	0,0279*	0,0286*	0,0296*	0,0311*

Bildung Mutter												0,0368*	0,0310*	0,0280*	0,0278*	0,0262*
BMS/Lehre												0,1106*	0,0877*	0,0842*	0,0842*	0,0788*
AHS/BHS												0,1537*	0,1117*	0,1071*	0,1073*	0,0970*
Hochschule																
Bildung Vater													0,0114	0,0099	0,0085	0,0065
BMS/Lehre													0,0931*	0,0923*	0,0911*	0,0775*
AHS/BHS													0,1082*	0,1079*	0,1065*	0,0887*
Akademie																
AMS Mutter																
Arbeitslos														-0,0341*	-0,0310*	-0,0210
Pensionsbezug														-0,0478*	-0,0449*	-0,0384*
Nicht-Erwerbsperson														-0,0266*	-0,0247*	-0,0190*
AMS Vater																
Arbeitslos															-0,0309*	-0,0102
Pensionsbezug															-0,0109	-0,0004
Nicht-Erwerbsperson															-0,0221*	-0,0097
Einkommens-Dezil																0,0088*
McFadden Pseudo R ²	0,1588	0,1959	0,2247	0,3669	0,3714	0,3735	0,3793	0,3804	0,3813	0,3826	0,3936	0,4010	0,4017	0,4020	0,4052	
N	84.862		84.729	84.729	84.729	84.729	84.729	84.729	83.389	83.389	80.920	77.053	77.053	77.053	75.689	

Anmerkung: Die Tabelle zeigt den durchschnittlichen Marginaleffekt sämtlicher Individual- und schulspezifischer Variablen auf die Wahrscheinlichkeit eine Matura zu erlangen bei stufenweiser Ergänzung von Kontrollvariablen. Modell 1 enthält nur eine erklärende Variable, Modell 2 zwei, ..., Modell 15 enthält 15 erklärende Variablen. Aufgrund der niedrigen Fallzahlen von AHS-Unterstufen mit Chancenindex-Stufe 7 werden für Modelle 2-15 keine Werte für Stufe 7 ausgewiesen. Multikollinearität wurde überprüft.
*p < 0,01.

Tabelle A4: Regressionsergebnisse für Matura nach Schultyp in SEK I

	Schultyp SEK I: AHS-Unterstufe		Schultyp SEK I: Hauptschule/NMS	
Chancenindex-Stufe (Referenz: Stufe 3)				
1	0,0699***	(0,0106)	-0,1087	(0,0767)
2	0,0422***	(0,0061)	0,1241***	(0,0153)
4	-0,0135	(0,0109)	-0,0120**	(0,0040)
5	-0,0172	(0,0142)	-0,0750***	(0,0065)
6	-0,0080	(0,0203)	-0,0841***	(0,0085)
7			-0,0942***	(0,0116)
Nicht aufstiegsberechtigt in SEK I	-0,1692***	(0,0058)	-0,1448***	(0,0142)
Anzahl ausgez./gute Erfolge in SEK I	0,0680***	(0,0016)	0,1020***	(0,0007)
Vorschul-Meldung	-0,0526***	(0,0079)	-0,1010***	(0,0058)
Privatschule (SEK I)	0,0038	(0,0064)	0,0610***	(0,0082)
Weiblich	0,0578***	(0,0044)	0,0867***	(0,0033)
Sprache: Deutsch	-0,0244***	(0,0056)	-0,0271***	(0,0046)
Migrationshintergrund (Ref.: Kein MH)				
1. Generation	0,0030	(0,0099)	0,0320***	(0,0082)
2. Generation	0,0370***	(0,0067)	0,0816***	(0,0065)
Wohnort: Großstadt	0,0054	(0,0051)	0,0474***	(0,0058)
Bildung Mutter (Referenz: Pflichtschule)				
BMS/Lehre	-0,0092	(0,0078)	0,0347***	(0,0047)
AHS/BHS	0,0146	(0,0085)	0,1047***	(0,0068)
Hochschule	0,0393***	(0,0086)	0,1246***	(0,0082)

Bildung Vater (Referenz: Pflichtschule)				
BMS/Lehre	0,0059	(0,0089)	0,0054	(0,0057)
AHS/BHS	0,0421***	(0,0098)	0,0079***	(0,0079)
Hochschule	0,0581***	(0,0098)	0,1146***	(0,0092)
Arbeitsmarktstatus Mutter				
(Referenz: Erwerbstätig)	-0,0035	(0,0141)	-0,0294**	(0,0106)
Arbeitslos	-0,0302	(0,0204)	-0,0411***	(0,0125)
Pensionsbezug	-0,0099	(0,0069)	-0,0213***	(0,0049)
Sonstige Nicht-Erwerbsperson				
Arbeitsmarktstatus Vater				
(Referenz: Erwerbstätig)	-0,0102	(0,0146)	-0,0133	(0,0120)
Arbeitslos	0,0071	(0,0124)	-0,0016	(0,0099)
Pensionsbezug	-0,0243*	(0,0103)	-0,0005	(0,0084)
Sonstige Nicht-Erwerbsperson				
Einkommens-Dezil	0,0047***	(0,0009)	0,0107***	(0,0007)
McFadden Pseudo R ²	0,2495		0,3073	
N	24.671		50.922	

Anmerkung: Die Tabelle zeigt den durchschnittlichen Marginaleffekt (und Standardfehler) sämtlicher Individual- und schulspezifischer Variablen auf die Wahrscheinlichkeit eine Matura zu erlangen, getrennt nach hauptsächlich besuchtem Schultyp in SEK I. Aufgrund der niedrigen Fallzahlen von AHS-Unterstufen mit Chancenindex-Stufe 7 wurden hierfür keine Werte ausgewiesen. Multikollinearität wurde überprüft. * p < 0,05; ** p < 0,01; *** p < 0,001.

Tabelle A5: Regressionsergebnisse für max. Pflichtschulabschluss mit Chancenindex-Stufe als stetige Variable

	Max. Pflichtschulabschluss		
	Modell 1	Modell 2	Modell 3
Chancenindex-Stufe	0,0457*** (0,0007)	0,0425*** (0,0008)	0,0101*** (0,0011)
Schultyp Unterstufe: AHS (Referenz: Hauptschule/NMS)		-0,0227*** (0,0027)	-0,0438*** (0,0029)
Zusätzliche Kontrollvariablen	Nein	Nein	Ja
McFadden Pseudo R ²	0,0745	0,0762	0,1692
N	84.862	84.792	75.689

Anmerkung: Die Tabelle zeigt den durchschnittlichen Marginaleffekt (und Standardfehler) des Chancenindex der besuchten Schule(in) in SEK I auf die Wahrscheinlichkeit max. einen Pflichtschulabschluss zu erlangen. Zusätzliche Kontrollvariablen umfassen Geschlecht, Alltagssprache, Wohnort (Großstadt), Migrationshintergrund, Bildung der Eltern, Einkommen der Eltern, Vorschulmeldung, Schulerhalter, Anzahl der ausgezeichneten/ guten Erfolge in SEK I und Klassen-Wiederholung in SEK I. Multikollinearität wurde überprüft. * p < 0,05; ** p < 0,01; *** p < 0,001.

Tabelle A6: Regressionsergebnisse für max. Pflichtschulabschluss mit stufenweiser Ergänzung von Kontrollvariablen

	Modell														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Chancenindex-Stufe															
1	-0,0398*	-0,0278*	-0,0168	-0,0062	-0,0069	-0,0065	-0,0064	-0,0010	-0,0021	-0,0012	-0,0042	-0,044	-0,0032	-0,0027	-0,0001
2	-0,0279*	-0,0135*	-0,0047	-0,0036	-0,0042	-0,0038	-0,0038	0,0013	0,0033	0,0061	0,0053	0,0051	0,0060	0,0061	0,0060
4	0,0507*	0,0449*	0,0386*	0,0284*	0,0272*	0,0271*	0,0271*	0,0225*	0,0200*	0,0192*	0,0189*	0,0180*	0,0176*	0,0174*	0,0181*
5	0,1329*	0,1224*	0,0980*	0,0692*	0,0668*	0,0667*	0,0666*	0,0517*	0,0456*	0,0395*	0,0380*	0,0348*	0,0332*	0,0320*	0,0338*
6	0,2060*	0,1888*	0,1509*	0,1018*	0,0997*	0,0995*	0,0994*	0,0706*	0,0597*	0,0482*	0,0440*	0,0409*	0,0370*	0,0347*	0,0373*
7	0,2514*														
Schultyp SEK I															
AHS-Unterstufe		-0,0308*	-0,0519*	-0,0417*	-0,0392*	-0,0393*	-0,0393*	-0,0474*	-0,0484*	-0,0535*	-0,0533*	-0,0531*	-0,0526*	-0,0524*	-0,0487*
Statutschule		-0,1103*	-0,1170*	-0,1135*	-0,1127*	-0,1128*	-0,1128*	-0,1155*	-0,1141*	-0,1159*	-0,1155*	-0,1145*	-0,1144*	-0,1143*	-0,1099*
Nicht aufstiegs- berechtigt in SEK I			0,1308*	0,0952*	0,0943*	0,0943*	0,0944*	0,0933*	0,0911*	0,0909*	0,0906*	0,0896*	0,0876*	0,0866*	0,0847*
Anzahl ausgezeichnete /gute Erfolge in SEK I				-0,0375*	-0,0365*	-0,0365*	-0,0366*	-0,0353*	-0,0339*	-0,0337*	-0,0333*	-0,0328*	-0,0322*	-0,0317*	-0,0302*
Vorschul-Meldung					0,0294*	0,0294	0,0295	0,0288*	0,0297*	0,0304*	0,0289*	0,0279*	0,0265*	0,0259*	0,0265*
Privatschule (SEK I)						-0,0021*	-0,0022*	-0,0040	-0,0076	-0,0114*	-0,0110*	-0,0105	-0,0098	-0,0095	-0,0080
Weiblich							0,0010	0,0007	-0,0002	-0,0003	-0,0009	-0,0020	-0,0026	-0,0030	-0,0036
Sprache: Deutsch								-0,0501*	-0,0364*	-0,0358*	-0,0343*	-0,0339*	-0,0338*	-0,0338*	-0,0321*
Migrationshintergrund															
1. Generation									0,0459*	0,0453*	0,0327*	0,0268*	0,0229*	0,0218*	0,0139*
2. Generation									0,0122*	0,0113*	0,0037	0,0004	-0,0004	0,0004	-0,0021
Wohnort: Großstadt										0,0139*	0,0143*	0,0140*	0,0131*	0,0116*	0,0116*

Bildung Mutter															
BMS/Lehre											-0,0252*	-0,0220*	-0,0057*	-0,0177*	-0,0164*
AHS/BHS											-0,0110*	-0,0091	-0,0183	-0,0057	-0,0034
Hochschule											-0,0115*	-0,0110	-0,0066	-0,0069	-0,0032
Bildung Vater															
BMS/Lehre												-0,0181*	-0,0159*	-0,0139*	-0,0132*
AHS/BHS												-0,0146*	-0,0132*	-0,0114*	-0,0083
Hochschule												-0,0175*	-0,0167*	-0,0149*	-0,0104
AMS Mutter															
Arbeitslos													0,0329*	0,0277*	0,0222*
Pensionsbezug													0,0333*	0,0272*	0,0242*
Nicht-Erwerbsperson													0,0309*	0,0270*	0,0259*
AMS Vater															
Arbeitslos														0,0342*	0,0261*
Pensionsbezug														0,0216*	0,0174*
Nicht-Erwerbsperson														0,0256*	0,0202*
Einkommens-Dezil															-0,0032*
McFadden Pseudo R ²	0,0749	0,0767	0,1079	0,1479	0,1502	0,1502	0,1502	0,1600	0,1632	0,1636	0,1652	0,1668	0,1702	0,1720	0,1699
N	84.862	84.729	84.729	84.729	84.729	84.729	84.729	84.729	83.389	83.389	80.920	77.053	77.053	77.053	75.689

Anmerkung: Die Tabelle zeigt den durchschnittlichen Marginaleffekt sämtlicher Individual- und schulspezifischer Variablen auf die Wahrscheinlichkeit max. einen Pflichtschulabschluss zu erlangen bei stufenweiser Ergänzung von Kontrollvariablen. Modell 1 enthält nur eine erklärende Variable, Modell 2 zwei, ..., Modell 15 enthält 15 erklärende Variablen. Aufgrund der niedrigen Fallzahlen von AHS-Unterstufen mit Chancenindex-Stufe 7 werden für Modelle 2-15 keine Werte für Stufe 7 ausgewiesen. Multikollinearität wurde überprüft. *p < 0,01.

Tabelle A7: Regressionsergebnisse für max. Pflichtschulabschluss nach Schultyp in SEK I

	Schultyp SEK I: AHS-Unterstufe		Schultyp SEK I: Hauptschule/NMS	
Chancenindex-Stufe (Referenz: Stufe 3)				
1	-0,0096	(0,0062)	0,1290	(0,1216)
2	-0,0042	(0,0034)	-0,0026	(0,0120)
4	0,0042	(0,0056)	0,0234***	(0,0034)
5	-0,0029	(0,0064)	0,0444***	(0,0050)
6	0,0090	(0,0098)	0,0440***	(0,0060)
7			0,0403***	(0,0075)
Nicht aufstiegsberechtigt in SEK I	0,0386***	(0,0032)	0,1105***	(0,0042)
Anzahl ausgez./gute Erfolge in SEK I	-0,0168***	(0,0011)	-0,0364***	(0,0013)
Vorschul-Meldung	0,0031	(0,0046)	0,0349***	(0,0033)
Privatschule (SEK I)	-0,0035	(0,0039)	-0,0093	(0,0070)
Weiblich	-0,0184***	(0,0027)	0,0032	(0,0028)
Sprache: Deutsch	-0,0061	(0,0031)	-0,0442***	(0,0033)
Migrationshintergrund (Ref.: Kein MH)				
1. Generation	0,0121*	(0,0059)	0,0169**	(0,0053)
2. Generation	0,0000	(0,0039)	-0,0023	(0,0040)
Wohnort: Großstadt	0,0071*	(0,0030)	0,0144***	(0,0040)
Bildung Mutter (Referenz: Pflichtschule)				
BMS/Lehre	-0,0074	(0,0042)	-0,0192***	(0,0034)
AHS/BHS	-0,0009	(0,0048)	-0,0053	(0,0057)
Hochschule	-0,0051	(0,0049)	0,0013	(0,0075)

Bildung Vater (Referenz: Pflichtschule)				
BMS/Lehre	-0,0082	(0,0054)	-0,0145***	(0,0037)
AHS/BHS	-0,0002	(0,0046)	-0,0153**	(0,0059)
Hochschule	-0,0055	(0,0053)	-0,0126	(0,0074)
Arbeitsmarktstatus Mutter (Referenz: Erwerbstätig)				
Arbeitslos	0,0034	(0,0074)	0,0299***	(0,0065)
Pensionsbezug	0,0085	(0,0121)	0,0307***	(0,0093)
Sonstige Nicht-Erwerbsperson	0,0031	(0,0038)	0,0360***	(0,0038)
Arbeitsmarktstatus Vater (Referenz: Erwerbstätig)				
Arbeitslos	-0,0052	(0,0067)	0,0380***	(0,0070)
Pensionsbezug	-0,0127*	(0,0061)	0,0302***	(0,0074)
Sonstige Nicht-Erwerbsperson	0,0098	(0,0058)	0,0247***	(0,0056)
Einkommens-Dezil	-0,0027***	(0,0005)	-0,0037***	(0,0006)
McFadden Pseudo R ²	0,1253		0,1567	
N	24.671		50.922	

Anmerkung: Die Tabelle zeigt den durchschnittlichen Marginaleffekt (und Standardfehler) sämtlicher Individual- und schulspezifischer Variablen auf die Wahrscheinlichkeit max. einen Pflichtschulabschluss zu erlangen, getrennt nach hauptsächlich besuchtem Schultyp in SEK I. Aufgrund der niedrigen Fallzahlen von AHS-Unterstufen mit Chancenindex-Stufe 7 wurden hierfür keine Werte ausgewiesen. Multikollinearität wurde überprüft. * p < 0,05; ** p < 0,01; *** p < 0,001.

KURZBIOGRAFIEN



DR.^{IN} CLAUDIA REITER

Claudia Reiter ist Demografin und postdoktorale Forscherin in der Forschungsgruppe „Bildung und Beschäftigung“ am Institut für Höhere Studien (IHS). Sie hält außerdem eine Forschungsstelle am Internationalen Institut für Angewandte Systemanalysen (IIASA) und ist Gastlektorin am Institut für Demografie der Universität Wien. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in der Analyse von Bildungs- und Erwerbsverläufen sowie der Messung von Humankapital aus demografischer und sozioökonomischer Perspektive.



MAG. DR. MARIO STEINER

Mario Steiner ist Soziologe und als Senior Researcher bzw. Leiter der Forschungsgruppe „Bildung und Beschäftigung“ am IHS-Institut für Höhere Studien sowie als FH-Lektor zu den Themen empirische Sozialforschung und Arbeitsmarktforschung tätig. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Analyse von sozialer Ungleichheit, Integration und Ausgrenzung sowie von „Social Progress“ im Zusammenhang mit Bildung und Beschäftigung, Bildungsarmut, benachteiligte Jugendliche, Second Chance Education, Evaluation von Bildungs- sowie Beschäftigungsmaßnahmen und Programmen (z.B. Schulpilot Wirtschaftsbildung, Jugendcoaching, AFit, ESF-Beschäftigung, Initiative Erwachsenenbildung).



PD MMAG. DR. OLIVER GRUBER

Oliver Gruber, Kommunikations- und Politikwissenschaftler, ist als Fachexperte für Bildung und Integration in der Abteilung Lehrausbildung und Bildungspolitik der Arbeiterkammer Wien tätig. Zudem forscht und lehrt er als Privatdozent am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien sowie als Lektor an der Fachhochschule des BFI Wien. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen Migrations- und Integrationsforschung, Bildungsforschung und Sprachenpolitik sowie Parteien- und Populismusforschung mit besonderem Fokus auf das Österreichische Politische System und die EU.



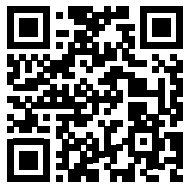
ALLE RATGEBER ZUM DOWNLOADEN

<https://wien.arbeiterkammer.at/service/Ratgeber/index.html>



BERATUNGSTERMIN VEREINBAREN UNTER

<https://wien.arbeiterkammer.at/ueberuns/kontakt/index.html>



ALLE STUDIEN ZUM DOWNLOADEN

<https://emedien.arbeiterkammer.at/>



WEITERE SERVICES UND INFORMATIONEN UNTER

<https://wien.arbeiterkammer.at/>

FOTOCREDITS

Porträtfoto Claudia Reiter: IHS/Harold, Porträtfoto Mario Steiner: IHS/Carl Anders Nilsson,
Porträtfoto Oliver Gruber: Lisi Specht

DER DIREKTE WEG ZU UNSEREN PUBLIKATIONEN

<https://wissenschaft.arbeiterkammer.at/>

<https://emedien.arbeiterkammer.at/>

ZITIERFÄHIGER LINK ZUR STUDIE

<https://emedien.arbeiterkammer.at/resolver?urn=urn:nbn:at:at-akw:g-7001997>

Die Publikation wurde sorgfältig erstellt und kontrolliert. Dennoch erfolgen alle Inhalte ohne Gewähr. Jegliche Haftung der Mitwirkenden oder des IHS aus dem Inhalt dieses Werks ist ausgeschlossen.

CREATIVE COMMONS CC BY-SA

Sofern nicht anders ausgewiesen, steht der Inhalt dieses Werks unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 zur Verfügung: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



Bei Verwendung von Textteilen wird um Zusendung eines Belegexemplars an die AK Wien / Abteilung Lehrausbildung und Bildungspolitik ersucht.

IMPRESSUM

Medieninhaberin: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0

Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum

Herausgebende Institutionen: AK Wien, Institut für Höhere Studien

Auftraggeberin: AK Wien / Abt. Lehrausbildung und Bildungspolitik

Rückfragen an: Oliver Gruber (oliver.gruber@akwien.at)

Gestaltung: Alexander Ullrich | A SQUARED

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Druck: ÖGB-Verlag

ISBN: 978-3-7063-1082-6

© 2024 AK Wien



ZUHAUSE IN DER ARBEITSWELT

Die Homepage der AK ist rund um die Uhr für Sie da. Ob Onlineratgeber, Servicerechner oder Broschüren: Mit unseren Servicetipps zu Arbeitsrecht, Konsumentenschutz, Bildung oder Wohnen sind Sie immer auf dem letzten Stand.

Unser Angebot für Sie auf
wien.arbeiterkammer.at



WIEN.ARBEITERKAMMER.AT



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

ANALYSE VON BILDUNGSVERLÄUFEN AUF BASIS VON REGISTERDATEN

Bildungserfolge in Abhängigkeit vom „Chancenindex“ der besuchten Schulen

2024

